

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Jönert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. A. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt A. Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Amthliches.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht:

Dem Steuer-Einnahmer Vandemer zu Andernach, im Kreise Mayen, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Gemeindevorstand Michael Paulus zu Andernach, im Kreise Cleve, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Baderborn getroffenen Wahl zufolge, den seitherigen Stadtverordneten, Kaufmann Vonderbeck, und den Rentner, früheren Bürgermeister Padenius daselbst als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Baderborn auf die gezielte Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Dem Realschullehrer Ernst Kasmann zu Münster in Westf. ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Der Referendar Dr. Bräggemann in Köln ist zum Advokaten im Bezirk des königlichen Appellations-Gerichtshofes daselbst ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 2. August. In den nächsten Tagen wird der Eulensminister Falk auf Urlaub gehen; seine lange Anwesenheit in Berlin war vorzugsweise durch die Beendigung der Motive zum Unterrichts-Gesetz veranlaßt. Mitte August wird auch der Minister des Innern, Graf Eulenburg, auf einige Zeit sich von Berlin entfernen, während um dieselbe Zeit die Minister Camphausen, Leonhardt und Friedenthal nach der Hauptstadt zurückkehren werden. Nach der Rückkehr des Finanzministers werden die legislativen Arbeiten, die in den letzten Wochen in Folge der Beurlaubung zahlreicher Arbeitskräfte in den meisten Ministerien sehr in's Stoden gerathen waren, in raschem Fluß kommen. Erst dann wird auch über die dem Landtage vorzulegenden Gesetzentwürfe ein sicherer Ueberblick sich ermöglichen lassen.

Durch königliche Cabinetsordre vom 4. Juli d. J. ist der vom alten und befestigten Grundbesitz des Landwirtschaftsbezirks Giesfeld-Hohstein für das Herrenhaus präseantirte Herr Ludwig Karl Wilhelm Freiherr v. Winnigerode, Erbher auf Schloß Bollershausen, Rothenberger Haus, Lindenber, Bodelnshagen, Sillfode und Weibode, als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Nach allen Nachrichten, auch den offiziell beglaubigten, haben die Russen bei Plewna eine vollständige Niederlage erlitten. Aus Bukarest eingetroffene Depeschen des Bureau Girch berichten sogar von einer totalen Vernichtung des russischen Korps Krüdener, welcher nach achtstündigem Kampfe am Abend von den Türken unvermuthet bei Ritzabene (am Bid), 10 Kilometer südlich von Plewna in den Rücken angegriffen und nach furchtbarem Blutbade zum Rückzuge gezwungen wurde. Die türkische Armee unter Osman Pascha war nach Angaben aus Konstantinopel 70,000 Mann stark, die russische bestand dagegen nach derselben Quelle aus 60,000 Mann Infanterie und 3 Regimenten Kavallerie (9. und 4. Korps und eine Brigade des 5. Korps). Selbst ein russisches Blatt, der „Golos“, spricht es unumwunden aus, daß Tironowa kaum noch zu halten sein werde und es durchs aus notwendig sei, die Armee bei Plewna zu concentriren, um mit gesammelter Macht mit zwei aufeinanderfolgenden Schlägen die feindliche Armee zu schlagen. — Der „Nationalist“ erscheint es jedoch sehr zweifelhaft, ob der Krieg noch in diesem Jahre sein Ende erreicht, wie man russischerseits hoffte. Die Russen werden jetzt die äußersten Anstrengungen machen müssen, um sich überhaupt noch in Bulgarien halten zu können. Ihr Vordringen über den Balkan, ohne ihre Stellungen in Donau-Bulgarien vorher gegen jede feindliche Ueberrastung gesichert zu haben, erweist sich jetzt als ein verhängnisvoller Fehler.

Der von dem Oberappellationsgericht zu Lübeck unterm 28. Juni gefällte und den beiden beteiligten Regierungen bereits unmittelbar zugestellte Schiedsspruch in der Streitfrage zwischen den königlichen Preußen und Sachsen bezüglich der Berlin-Dresdener Eisenbahn ist sammt den Entscheidungsgründen dem Bundesrath unterm 25. Juli zur Kenntnissnahme mitgetheilt worden. Da der Bundesrath zu einer Plenarsitzung voraussichtlich erst im Monat September zusammentreten wird, so wird die definitive Regelung dieser Angelegenheit erst im October d. J. erfolgen und so lange jedenfalls das augenblicklich vorhandene Interimistum auch noch weiter bestehen. — Uebrigens wird der betreffende Schiedsspruch laut Meldung eines sächsischen Blattes Stoff zu einer Interpellation im sächsischen Landtage bieten. Es soll nämlich die von der preussischen Regierung an das genannte Gericht abgehende Schrift noch von einem Schreiben begleitet worden sein, welches nicht nur die beiden preussischen Ressortchefs, Camphausen und Achenbach, sondern auch der Präsident des Reichstagsamtes, Hofmann, und der Staatssecretar v. Balow unterzeichnet haben; es sei ungewiß, daß die beiden höchsten Reichsbeamten in einer lediglich preussischen Streitfrage Partei ergreifen hätten. — Die Herren Hofmann und Balow sind bekanntlich auch preussische Minister.

Unter den Bedingungen, unter denen vom Kaiser das durch Hinzugabe von 28 Jahren zu tilgende Darlehen von 90,000 Mk. zum Theaterbau in Posen bewilligt worden ist, befindet sich auch eine, nach welcher das neue Theater ausschließlich zu Vorstellungen in deutscher Sprache gebraucht werden soll, und wenn seine Verwendung zu anderem Zwecke beabsichtigt wird,

in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Oberpräsidenten einzuholen ist.

Der Vorstand des hiesigen Vereins für Sonntagsfeier hatte gegen Ende März d. J. an den Generalpostmeister eine ausführlich motivirte Petition gerichtet, in welcher er denselben ersucht, den Postbeamten zu der nothwendigen Sonntagsruhe zu verhelfen. Die künftlich auf diese Petition erfolgte Antwort des Herrn Stephan lautet nach der „Neußztg.“ im Wesentlichen ablehnend.

Aus Schießen, 31. Juli. Am 15. d. sind in der Kathedrale zu Prag 24 junge Cleriker der Breslauer Diocese zu Priestern geweiht worden. Da sie wegen der Maigesetze verhindert waren, ihre Primiz in der Heimath feierlich zu begeben, so thaten sie dieses in dem benachbarten Oesterreich. Einige von ihnen gedenken, wie die „Sdl. Volksztg.“ bemerkt, „Mastvieh“ zu werden. — 61 Heerespflichtige, die sich dem Eintritt in den Dienst des Heeres und der Flotte entzogen haben, werden, laut „Ob. Volksztg.“, vom Kreisgericht in Groß-Strehlitz für den 19. October c. zur öffentlichen Verhandlung vorgeladen.

Der Typhus ist von Neuem ausgebrochen in Lublin (14 Erkrankungsfälle, 4 davon endeten mit dem Tode), in Balenger Halde und in Brynów. In einer außerordentlichen Sitzung des ärztlichen Vereins des ober-schlesischen Industriebezirks bildete die in Oberschlesien noch immer herrschende Typhusepidemie den einzigen Gegenstand der Besprechung. Einem vom Dr. Schlotow-Schoppinisch erstatteten, in einer medicinischen Wochenschrift veröffentlichten ausführlichen Bericht über diese Sitzung entnehmen wir nur die vierte der gefaßten Resolutionen: „Die gegenwärtige Epidemie steht in keinem ursächlichen Zusammenhang mit Nahrungsmangel, schlechter und ungesunder Qualität der Nahrungsmittel oder dem Darniederliegen der Industrie.“

Aus Westfalen, 2. Aug. Wie der „Gesellschaftlicher Reichsfr.“ aus sicherer Quelle erfährt, ist der Landrath von Essen, Frhr. v. Hüvel, zum Landesdirector der Provinz Westfalen designirt worden.

Köln, 3. Aug. Herr Consistorialrath Schuppe hatte gegen den Vorsitzenden eines katholischen Kirchenvorstandes im Landkreise Köln wegen angeblicher Kettenz eine Executivstrafe von 20 Mark verfügt, und es wurde für diesen Betrag bei dem betreffenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes durch den Steuer-Executiv Mobilienpfändung vorgenommen. Der Gefändete opponirte gegen die Pfändung und ließ Herrn Schuppe zum königl. Landgerichte in Köln vorladen, um die Pfändung aufzuheben, und falls der Opposition ungeachtet und vor Entscheidung über dieselbe die Execution durchgeführt werden möchte, sich zum Erlasse des Schadens verpflichten zu hören. Der Verkauf der gepfändeten Gegenstände fand demungeachtet statt, und kam demnach die Sache beim königlichen Landgerichte zur Verhandlung. Die Opposition war auf die Behauptungen gestützt, daß Hr. Schuppe zur Verhängung von Executivstrafen überhaupt nicht, jedenfalls aber den katholischen Kirchenvorständen gegenüber nicht befugt sei. Seitens des Oppositen wurden diese Sätze als unrichtig bekämpft, vor allem aber die Zulässigkeit des Rechtsweges bestritten, und behauptet, die Opposition sei gegen die königliche Regierung zu Köln zu richten gewesen, weil diese die Execution habe ausführen lassen, und der Ertrag der Execution in die Regierungskasse abgeführt worden sei. Bei der ersten Verhandlung fungirten vier Richter, und waren diese über die zu entscheidenden Fragen getheilte Meinung. Es wurde daher die nochmalige Verhandlung der Sache verordnet, und dabei ein fünfter Richter zugezogen. Durch das darauf am 31. Juli c. publicirte Urtheil wurde die Opposition des Vorsitzenden des Kirchenvorstandes abgewiesen. In dem Urtheilsmotiv ist des weitern ausgeführt, daß der Rechtsweg zulässig sei, daß auch Herr Schuppe der richtigen Belange sei, da die fragliche Executivstrafe von ihm verhängt worden; daß den Commissarien für die Vermögensverwaltung erledigter Bistümer das Recht der Verhängung von Executivstrafen zustehe, und daß sie zu denjenigen Staatsbehörden gehören, auf welche nach § 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 die den bischöflichen Behörden zustehenden Rechte in den dort erwähnten Fällen übergehen. Wie wir vernehmen, wird der betreffende Vorsitzende des Kirchenvorstandes das Urtheil mit den zulässigen Rechtsmitteln angreifen. Hierzu liegt um so mehr alle Veranlassung vor, als einestheils die vom königlichen Landgerichte adoptirte Auslegung des § 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 mit dem Wortlaut des Paragraphen nicht leicht zu vereinigen ist, andernteils die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses sich befanntlich dahin ausgesprochen hat, daß den Commissarien für die Vermögensverwaltung erledigter Bistümer die den Regierungen eingeräumte Executivgewalt nicht zustehe. (R. Btg.)

Dresden, 1. Aug. Dem „Dresdener Journ.“ zufolge sind die Ergänzungswahlen für den im Herbst einzuberufenden sächsischen Landtag für die Mitte des Monats September zu erwarten.

Rußland.

Ueber eine in Moskau beabsichtigte Ovation für den deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck berichtet eine russische Telegraphenagentur Folgendes:

„Die Idee der Moskauser, dem deutschen Kaiser in Anerkennung der aufrichtigen und loyalen Handlungsweise Sr. Majestät in der orientalischen Frage eine Dankadresse zu überreichen, fand hier freudigen Anklang. Die Fabrikanten beabsichtigen, dem Kaiser Wilhelm ein prächtiges Album mit Ansichten von Moskau darzubringen, und die Damen sind mit Zusammenstellung eines Musées für einen prächtigen Teppich beschäftigt, welchen sie dem Fürsten Bismarck darzubringen beabsichtigen. Moskaus Sympathien für die deutsche Nation offenbaren sich täglich.“

In welcher Weise sie sich offenbaren, haben wir unzählige Male dargelegt, fügt die „Germ.“ ironisch hinzu, indem wir die vielen Placereien aufzählen, denen die Deutschen an den Grenzen und im Innern des russischen Reiches ausgesetzt sind. Und die Zahl der „echten“ Moskowiter ist im rapiden Wachsen begriffen, seitdem die Petersburger Regierung — ob ernstlich oder nur zum Schein — in Panlavismus mitmacht. — Auch heute haben wir wieder eine Verletzung der preussischen Grenze durch die Russen zu registriren. Wie der „Kattow. Btg.“ mitgetheilt wird, haben bewaffnete russische Soldaten vor Kurzem wiederholt die preussische Grenze bei Schabellina in Oberschlesien in der Absicht überschritten, Spirituswägen auf preussischem Gebiete zu überfallen. Dies geschah zunächst in der Nacht vom 19. zum 20. Juli, indem mehrere russische Soldaten 12 Schwärzer auf preussischem Gebiete überfielen und ihnen den Spiritus, welchen sie über die Grenze schmuggeln wollten, abnahmen. Am Vormittag des nächsten Tages kamen wieder zwei russische Grenzsoldaten auf preussisches Gebiet, um zwei aus Myslowitz kommende Schwärzer zu überfallen. Beim Herannahen eines preussischen Grenzbeamten retirirten die beiden Russen jedoch schleunigst über die Grenze. Ueber diese Vorfälle soll bereits an kompetenter Stelle Anzeige erfolgt sein.

Serbien.

Die folgenden Mittheilungen dienen vielleicht dazu, die neuesten österreichischen Rüstungen zu erklären. Wie man nämlich der „Polit. C.“ aus Belgrad vom 27. Juli schreibt, unternahm Minister Nikit, welcher seine Innenpolitik bezüglich Bosniens und Altserbiens noch keineswegs aufgegeben, die bekannte Reise nach Ploesti, um seine Pläne mit russischer Hilfe durchzuführen. Was er nun auch in Ploesti auf seine diesbezüglichen Eröffnungen als Erwidierung erhalten haben mag, so stehe es doch fest, daß er nur auf einen allseitigen Sieg der russischen Waffen warte, um mit seinem alten Programme wieder in den Vordergrund zu treten, welches für Serbien die Mission vindicirt, in Altserbien und Bosnien eine europäisch gestützte Verwaltung einzuführen und zu diesem Behufe seine Willen über die Grenze marschiren zu lassen. — Die Regierung legte der Stupitschina einen Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung und Verwendung der vorjährigen serbischen National-Anleihe, sowie ein Projekt über die künftige serbische Nationalanleihe vor, welche zum Theil zur Tilgung der in- und ausländischen Staatsschulden verwendet werden sollen. Ferner wurden dem Kriegsminister die Vorbereitungsanträge für die Aufstellung eines Observationscorps an den türkischen Grenzen bewilligt, um im Falle, daß die Türken von den Russen auf serbisches Territorium zurückgedrängt worden sollten, Erstere entzweifeln zu können. In Folge dieser Ermächtigung kann der Kriegsminister 3000 Mann an der Grenze unterhalten und sämtliche ausgebildete reguläre Soldaten in die Lager bei Belgrad, Kragujevac, Sabaz, Smeberowo, Negotie, Strujevac und Valjevo zu Waffenübungen einberufen. Gegenwärtig lagern in den Umgebungen der letztgenannten Städte 24 Bataillone, die theils aus Rekruten, theils aus älteren regulären Soldaten bestehen. Auch die ganze Artillerie und Kavallerie der sogenannten serbischen Armee erregt in den dortigen Lagern. Auf eine Interpellation des Milosav Bersjovic an den Kriegsminister, warum die Milizbrigade von Krusjevac an der Grenze gehalten werde, antwortete Kriegsminister Gruic, daß Serbien seine Grenze bewachen müsse und die Nähe des Kriegsschauplatzes Serbien zwingt, immer in Kriegsbereitschaft zu bleiben.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Die Russen befinden sich in großer Noth. Osman Pascha hat bei Plewna in zweitägiger Schlacht einen bedeutenden Sieg errungen. 8000 Tode und 16,000 Verwundete ließen die Russen auf dem Kampfplatze zurück. Da die Türken numerisch stärker sind, überdies nur geringe Verluste erlitten haben, so darf man wohl annehmen, daß Osman Pascha gestern den Kampf wieder aufgenommen und das russische Lager angegriffen haben wird. Von den Bewegungen der türkischen Ostarmee unter dem Generalissimus Mehemed Ali verlautet noch nichts und die Nachricht von der Einnahme Tironowa's durch die Türken bedarf noch der Bestätigung. Ueber die neueste Kriegsführung der letzteren macht die „N. Fr. Pr.“ folgende Bemerkungen: „Wenn auch die Operationen der ottomanischen Truppen noch immer nicht mit jener Raschheit vollzogen werden, welche wünschenswerth wäre, so kann doch nicht geleugnet werden, daß sich seit Ueberrastung des Commandos durch Mehemed Ali Pascha im türkischen Heere nicht nur eine einheitliche Leitung der Bewegungen, sondern auch ein frischerer, kampflustigerer Geist bemerkbar macht. Kaum hatte sich der neue Oberfeldherr über die Lage einigermaßen orientirt, als er auch sogleich die Concentrirung aller disponiblen und theilweise unnöthigerweise in den Festungen dislocirten Feldtruppen unter seinem Commando in der Umgegend von Rasgrad anordnete und die Concentrirung auch richtig im Laufe der vorigen Woche durchführte. Daß diese Concentrirung überhaupt ermöglicht wurde, ist einzig und allein der heillosen Verzettlung der russischen Streitkräfte zuzuschreiben. In Folge dieser Thatsachen waren die Russen nicht im Stande, Ruschut einzuschließen und noch viel weniger die Verbindung zwischen dieser Festung und Schumla zu stören. Für den Augenblick scheint der erste Theil des Feldzuges für Rußland verloren zu sein, denn nun steht Mehemed Ali Pascha mit dem Gros der türkischen Armee bei Rasgrad und macht die Concentrirung und Belagerung von Ruschut dadurch unmöglich. Die nächste Folge des vom

türkischen Obergeneral geschickt durchgeführten strategischen Schachzuges ist die Konzentration der sächertartig auseinandergehenden russischen Streitkräfte in dem Raume zwischen Dama und Jantra. Die zweite Folge dürfte sein, daß Großfürst Nikolaus gezwungen sein wird, die in wohlbestimmten Stellungen konzentrierte türkische Armee bei Rasgrad anzugreifen.

Die „Polit. Cor.“ meldet aus Bukarest vom 1. August: Die Schlacht bei Plewna begann am 29. Juli, 9 Uhr Morgens und dauerte ohne Unterbrechung bis 30. Juli, 2 Uhr Morgens. Die türkische Armee, durch Korps von Nisic, Sofia und Widdin verstärkt, zählte 80,000 Mann und nahm eine außerordentlich feste Stellung auf der den Widstuf dominierenden Hügelkette ein. Die russische Armee, bestehend aus dem Korps Krüdener, der Division Schachovskoy und der Kozalenbrigade Stobelew, griff beide Feindesflanken an, die Division Schachovskoy vertrieb durch vehementen Bajonettangriff die Türken aus 3 Positionen, konnte sich jedoch wegen des Feuers von den höheren Punkten nicht behaupten. Im Centrum gelang es einem russischen Bataillon, sich für kurze Zeit Plewnas zu bemächtigen, mußte aber in Folge des Kreuzfeuers alsbald unter empfindlichen Verlusten sich zurückziehen. Weiderseits folgten Verluste. Der russische Verlust beträgt 2000 Tote und 4000 Verwundete. Die rumänische Armee eröffnete heute auf mehreren Punkten am Donauufer ein heftiges Bombardement.

Eine weitere, für die Türken günstige Nachricht ist der Rückzug der Russen jenseits des Balkans. General Gurko hat seine allzu weit vorgeschobenen Positionen aufgegeben und sich in die Balkanpässe zurückgezogen, in denen er sich verschanzt. Daß er sich freiwillig „nach rückwärts concentrirt“ ist nicht anzunehmen und daher das in Constantinopel verbreitete Gerücht wahrscheinlich, daß Suleiman Pascha und Neuf Pascha sich vereinigt, die Russen bei Jeni-Zagora angegriffen und geschlagen hätten. Jeni-Zagora soll wieder in der Gewalt der Türken sein.

Wie aus Erzurum gemeldet wird, rückt eine russische Division von Ardahan auf Erzurum vor. Eine Depesche aus dem türkischen Hauptquartier meldet, daß die Russen die Action wieder aufnehmen. Bei Jashair kam es zu einem Gefecht, in welchem die Russen geworfen wurden.

Der „Presse“ geht aus Tiflis folgende Meldung zu: Abteilungen des Dagestanschen und Sperschen Regiments recognoscirten in der Nacht des Samstags gegen die besetzte Stellung der Türken bei Winkelen und Kars und zogen sich nach kurzem Kampfe mit einem Verluste von 5 Offizieren und 65 Mann wieder zurück.

Rheinland-Westfalen.

(.) **Raart**, den 2. August. Am vorigen Sonntage ließ der hiesige Bürgermeister unter Schellenlang den Gemeindevorstand öffentlich bekannt machen, daß eine Ackerparzelle des hiesigen Pfarrlandes, die seit vielen Jahren vom Pfarrr durch Privatcontract einem Tagelöhner für zu leistende Dienste und Arbeiten überlassen worden war nebst Wohnung, für die Königl. Steuerlasten verpachtet werden sollte und zwar auf seiner Amtsstube Mittwochs den 1. dss., Nachmittags 4 Uhr. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist allseitig Wunsch gemäß Niemand zum Termin erschienen. Die Gemeinde-Angehörigen scheinen in dieser Sache durchaus den richtigen Standpunkt einzunehmen.

Greisd, 3. Aug. Gestern bei dem starken Gewitterregen hielten sich, laut der „Niederrh. Ztg.“, einige kleine Kinder an einem der neuer Schaufsee gelegenen Ziegelfeldern auf, der noch nicht angelegt war. Wahrscheinlich in Folge des ungeheuren Regens löste sich ein Theil des Ofens ab und stürzte zusammen, verschüttete aber auch zugleich mehrere Kinder, von denen eines im Alter von etwas über 3 Jahren nicht mehr gerettet werden konnte und damit seinen Tod fand.

Stralen, 2. Aug. Gestern gegen Mittag zog, laut der „Niederrh. Ztg.“, über die hiesige Gemeinde ein schweres Gewitter, verbunden mit Donner und Blitz. Drei männliche Personen aus der Bauerschaft Vosssum suchten vor dem Unwetter Schutz unter einem Kastanienbaum. Unter der Hand wurde es einem der ältesten von ihnen, einem schon betagten Ackerwirthen, unheimlich und er machte die Aeußerung: „Jungens! hier taugt es nicht mehr; laßt uns nach Hause gehen.“ Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so fand er sich schon von einem Blitzschlage zu Boden geworfen. Als er wieder zur Besinnung kam, rief er: „Helft mir doch, daß ich aufstehe kann.“ Allein er bekam keine Antwort, denn die beiden anderen lagen leblos neben ihm. Spuren von Verletzung fanden sich nicht vor. — Diesen Morgen gegen 6 Uhr regnete es in der Stadt wolkenbruch-ähnlich. Auch viele Hagelkörner fielen vom Himmel herab.

Wesel, 1. Aug. Heute Morgen hat sich ein Soldat der 7. Comp. 57. Infanterie-Regiments, welcher schon mehrere Strafen erlitten, in der Heuburger-Caserno erschossen. Dem Vernehmen nach soll Furcht vor Strafe das Motiv der That gewesen sein.

Adm, 1. August. Nachdem das Gerüst für den Anfang des Oberbaues auf dem südlichen Hauptthurne des Domes fertig gestellt worden, hat man seit acht Tagen mit dem Aufbau der 40 Fuß hohen Pyramiden, welche den Helm umgeben werden, begonnen. Es müssen diese Thale vollendet sein, ehe man zu dem eigentlichen Helmbau schreiten kann. Gleichzeitig mit den Helmpyramiden werden die noch fehlenden Arbeiten an dem großen Sternengewölbe in nördlichen Thurne mit aller Kraft in Angriff genommen, um baldmöglichst auch den Gerüstbau auf dem nördlichen Thurne zur Ausführung bringen zu können. Eine rege Thätigkeit entwickelt sich auch bei der Aufstellung der Figuren und des sonstigen plastischen Schmuckes in der Portalhalle der Westfronte, während die Einmahlung der zweiten Etage des südlichen Thurnes ihrer Vollendung entgegengeht. Auf diesem Gewölbe wird der nunmehr bei der königlichen Maschinen-Anstalt zu Bayreuth in Auftrag gegebene eiserne Glockenstuhl aufgestellt werden. Die Thätigkeit in den Werkstätten ist, Dank der großen Zahl von verwendbaren Arbeitskräften, eine gleich rege wie im vergangenen Jahre. Bedenkt man nun, daß sich bald der Haupttheil des Gesamtwirkens und Schaffens dem Bau der beiden Helme zuwenden wird, so darf man als sicher annehmen, daß diese mit Schluß der diesmaligen Bauzeit schon allseitig sichtbar auf dem Thurne emporragen werden.

Geilenkirchen, 1. Aug. Nächstliche Einbrüche, die im hiesigen Kreise kürzlich wiederholt vorgekommen sind, lassen auf das Bestehen einer organisierten Diebes- und Bande schließen. In Folge

davon hat die königl. Regierung zu Aachen durch Bekanntmachung vom 26. v. M. auf die Entdeckung dieser Bande eine Prämie von 50 M. ausgesetzt. Wahrscheinlich haben die Banditen ihre Helfershelfer auf dem benachbarten holländischen und belgischen Gebiete.

Mayen, 31. Juli. Wie f. J. erwähnt, richteten hiesige katholische Bürger unterm 3. December v. J. an die königliche Regierung zu Coblenz eine Eingabe, betreffend Schmähtitel der als Kreisblatt benutzten „May. Ztg.“ über den Cardinal Antonelli. Unter dem 15. Januar d. J. erfolgte von Seiten der Regierung die Antwort, jene Eingabe sei an den Landrath Delius als Curator der „Mayener Zeitung“ zur Verfügung abgegeben worden. Ein Bescheid erfolgte nicht, worüber die betreffenden Bürger unterm 16. d. Beschwerde führten. Darauf traf, laut der „Mayener Ztg.“, dieser Tage folgendes Schreiben ein: „Coblenz, 24. Juli 1877. Auf Ihr Gesuch vom 16. d. Mts., den Artikel der „Mayener Ztg.“ über den Cardinal Antonelli betreffend, erwidern wir Ihnen, daß die fragliche Angelegenheit dem königlichen Landrath daselbst noch immer zu Ihrer Bescheidung vorliegt und wir zur baldigen Ertheilung des Bescheides das Erforderliche veranlassen haben. Königl. Regierung. Abtheilung des Innen. von Jaski. An den Stadtverordneten Herrn J. v. Gauth und Genossen zu Mayen.“

Stromberg, 29. Juli. Nach amtlicher Mittheilung wurden in der Kreuzkirche zu Stromberg folgende Gegenstände entwendet: 1) ein hölzernes Kreuz mit Christusbild, letzteres mit Silber belegt und mit einer silbernen Krone versehen; 2) eine 3 bis 4 Zoll lange Statue von anscheinend massivem Silber, einen Priester in Priesterkleidung darstellend; 3) ein Christuskind in Windeln, 2 bis 3 Zoll lang, von massivem Silber; 4) 2 hölzerne Kottinfaseln mit Silber belegt; 5) eine neusilberne Monstranz mit Verzierungen von Silber, Aehren und Weinreben darstellend; 6) ein neusilbernes vergoldetes Ciborium mit eingelegeten silbernen Engelsköpfen und 7) ein neusilbernes vergoldetes Ciborium ohne Verzierungen. — Da das Kreuz selbst, welches die Reliquien (u. A.) einen Splinter vom Kreuze, an das Jesus gehängt worden war) enthielt, wiedergefunden worden und in der Monstranz und den Ciborien keine geweihte Hostien enthalten waren, so ist, wie die „Westf. Z.“ bemerkt, das für die Kirche höchst und werthvollste gerettet, und nur ein freilich sehr bedauerlicher materieller Verlust zu konstatiren. — Uebrigens scheint man dem Dieb bereits auf die Spur gekommen zu sein. Man schreibt nämlich dem hiesigen „Wächter“ aus Rheba 28. Juli: In der Kirche war unter anderen zurückgelassenen Gegenständen auch ein Bohrer und die abgebrochene Spitze eines Messers gefunden, die der hiesigen Polizeibehörde überliefert waren. Letztere läßt nun einen Bürger rufen, um denselben zu fragen, ob ihm der Bohrer oder dessen Befestiger bekannt sei; der Gefragte konnte eine bestimmte Antwort nicht geben, sondern nur die Vermuthung aussprechen, daß er den Bohrer schon früher bei einem hiesigen Schlosser gesehen habe, worauf ihn die Polizei ersuchte, zu dem Schlosser zu gehen, um nachzufragen, ob dessen Bohrer zur Stelle sei. Der Bohrer wird nicht gefunden, aber ein Zigel, in dem man wohl Metalle zu schmelzen pflegt und in demselben ein Messer ohne Spitze. Als der Polizei hiervon Mittheilung gemacht wird, schießt dieselbe sofort hin, das Messer in Beschlag zu nehmen, dasselbe wird im Feuer liegend vorgefunden. Auf Befragen, weshalb das Messer im Feuer liege, erklärte der Schlosser, er habe dasselbe deshalb in's Feuer geworfen, weil er gehört habe, auf dem Rathhause sei eine Messerspitze, und da seinem Messer die Spitze fehle, so könne leicht ein Verdacht auf ihn fallen. Er hatte darin auch nicht ganz Unrecht, die Polizei fand darin dringende Verdachtsgründe, so daß seine Verhaftung und demnächstige Abführung nach dem Sparenberge erfolgte. Der Diebstahl wird geläugnet, ebenso ist bis jetzt über den Verbleib des silbernen Kreuzes nichts bekannt geworden.

Bochum, 31. Juli. Am Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr kehrten in der Aachen Restauration auf der Rotthofstraße drei Gäste ein. Als sie hier eine Zeitlang gesessen hatten, begaben sie sich in ein Nebenzimmer. Hier zählte nun der ältere derselben mehrere hundert Mark in Silber auf den Tisch, während der zweite einige Kassenanweisungen auseinanderfaltete, der dritte aber das aufgezählte Geld rasch einstrich und im Nu verduftete. Der Wirth, der diese Manipulationen durch die zwischen den beiden Zimmer befindliche Glasthüre beobachtet hatte, trat hinzu, hielt die beiden Gäste fest und schickte zur Polizei. Als diese hinzukam, wurde einer von diesen als der Wirth P. von der Heidestraße bei Wattenfeld, der andere als ein gewisser Böhmke, in der Jede Centrum wohnend, recognoscirt. Letzterer gab nun an, daß ihm ersterer zugeredet habe, er möge mit nach Bochum gehen, wo er Gelegenheit finden werde, seine ersparten 600 Mark in Silber gegen den dreifachen Betrag in den echten ganz ähnlichen falschen Marktscheinen umzutauschen. Der gründlich geleimte Böhmke zog nun mit saurem Gesichte und geleerten Taschen wieder ab, während der freundliche Veralther, Wirth P., polizeilich abgeführt wurde.

Dortmund, 31. Juli. Nach dem „Deutschen Merkur“ hat der Oberpräsident von Westfalen entschieden, daß der hiesigen altkatholischen Gemeinde ein Theil der kirchlichen Geräthe, Paramente u. s. w. der katholischen Gemeinde zu überlassen ist. **Münster**, 2. Aug. Vorgefunden Abend traf Se. Excellenz der Herr Staatsminister a. D. Dr. Windthorst hier ein. Aus dem Bahnhof empfingen ihn, wie der „W. M.“ meldet, viele seiner Verehrer und Freunde, sowie eine Deputation des Westfälischen Bauern-Vereins, in dessen General-Versammlung er gestern Morgen den übernommenen Vortrag hielt. Nachmittags 2 Uhr gab man ihm ein Festessen im „Münsterschen Hof“. Zu unserer hohen Freude scheint Se. Excellenz durch seine Krankheit von seiner körperlichen Mäßigkeit kaum etwas eingebüßt zu haben. Gestern Abend erfreute derselbe die Gesellschaft „Eintracht“ mit seinem Besuche. Wie wir hören, wird Se. Excellenz heute Abend unsere Stadt wieder verlassen.

Handels-Nachrichten.

Neus, 4. August. (Wochenbericht.) Mit der von den letzten Wochen gemeldeten steigenden Tendenz ist es im Allgemeinen in unserem hiesigen Getreidegeschäft wieder aus und das nicht allein, haben wir auch bei einigen Fruchtgattungen schon nicht unbewende Preisrückgänge zu constatiren. So ließ sich zunächst Weizen nämlich nur unterbringen, indem die Inhaber sich zu Ermäßigungen ihrer Forderungen verbanden. Auch nach Roggen war die Frage schwächer, was diesem Artikel gleichfalls eine Preis-einbuße zugug. In Gerste blieb der Verkehr sehr träge. Hafer

allein erhielt sich in fester Stimmung und wurde sogar um etwas höher bezahlt. — In Delaaten war der Handel von wenig Bedeutung, da sowohl inländische als ostindische Waare unrentable hoch gehalten wird. Rüböl nahm einen bedeutenden Aufschwung. Preissteigen. — Wehl ohne besondere Veränderung. Kleien fest.

Fruchtpreise zu Neus am 4. August.

Weizen	1. Qual.	29	Buchweizen	—
	2. „	27 50	Hafer, 1. Qual.	17 80
	3. „	—	Rüben (Weel)	31 50
Randroggen	1. Qual.	20 40	Raps 1. Qual.	33 70
	2. „	19 40	2. „	31 70
Gerste	Winter	15 50	Kartoffeln	7
	Sommer	—	Heu	6
			Roggenstroh	6

(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert.
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 78 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise 80 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rüböl.
Preissteigen per 1000 Kilo 150 —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 37 —
Kleien per 50 Kilo 6 —
Rüböl und Kuchen unverändert

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfund. Schwarzbrot 1 M. 32 Pf

Köln, 3. August. (Amtl. Notirungen der Handelsmaller.)
Weizen gewöhnlich, hies. eff. M. 26 50 V., fremder 24.00—27.50 V., Vorraths-Quantität 24.00 bz., per Nov. 24.75—80—70 bz., 21 70 V., 21 65 G., per März — bz., 21 55 V., 21 50 G.
Roggen niedriger, hies. eff. M. 20.00 V., fremder 15.00—21.50 V., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 15.15 bz., 15.20 +, 15 15 G., per März — bz., 15 40 V., 15 30 G.
Hafer niedriger, ohne Sod per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter M. per Nov. — bz., 15 65 V., 15 50 G.
Rüböl höher, per 50 Kilo mit Faß in Eisen eff. in Partien von 100 Ctr. M. 39.30 +, per Oct. 37.70—60 bz., 37.60 V., 37.60 G., per Mai 37.50 V., 37.40 G.
(S. andmarkt) Weizen neuer, M. 24.50—25.50; Roggen neuer, M. 18.50—19.50; Gerste M. 15—17; be-
zahlt nach Qualität von 200 Pfd. Inzuren nicht nennenswerth.

Berlin, 3. August. Weizen per August M. 229.— bz., Sept. Oct. 218.— bz., Oct.-Novbr. 214.— bz., Roggen per August M. 144.— bz., Sept.-Oct. 145.50 bz., Oct.-Nov. 146.— bz., Hafer per August M. 135.— bz., Sept.-Oct. 141.— bz., Oct.-Novbr. 142.— bz., Gerste, 147.— bz., Rüböl loco M. 73.— bz., August 72.— bz., Sept.-Oct. 71.20 bz.

Magdeburg, 2. August. Weizen M. 215—255, Roggen 160—195, Gerste 150—190, Hafer 150—166 per 1000 Kilo.
Kartoffelpirritus. Locoware matter. Termine lau u. geschäfts-
los. Loco ohne Faß M. 53.25, per Juli und per Juli August 52.3, August-Sept. 52.5, Sept.-Oct. 53.5, per 10,000 pEt.
mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. Rüben-
pirritus still, loco M. 51 G., 51.50 V.

Antwerpen, 3. August. Petroleum ruhig, disp. frs. 30, per Juli frs. —, per August 28 3/4, per Septbr. 29 1/4, per Sept.-Dec. frs. 30. Umfaß von Woll 113 Ballen La Plata, von Häuten 742 Stück.

Paris, 3. August. Mehl 8 Marken per Juli —, August 68.50, Sept.-Oct. 69.50, Sept.-Dec. 69.50. Weizen per Juli 35.—, August 34.—, Sept.-Oct. 32.75, Sept.-Dec. 32.50. Roggen per Juli 23.75, August 22.75, Sept.-Oct. 22.50, Sept.-Dec. 22.—. Rüböl per Juli 101.—, August 100.—, Sept.-Dec. 101.—, Jan.-April 100.75.

Gen, 3. August. Weizen 28 1/4, per Aug. 28 1/4, per Sept.-Dec. 28. Rüböl loco 31 1/4, per Aug. —.
Liverpool, 3. August. Baumwolle unverändert, Umfaß 7000 B., Baumwolle — B.

London, 3. August. Schwimmende Weizenladungen angekommen, — zum Verkaufe angeboten 36 Cargos.
New-York, 2. August. Goldagio 105 3/4, Yen-on 4 86.—. Mehl extra State 2 72. Nothet Frühjahrsweizen 2 167. Frucht für Weizen 5 1/4. Petroleum Standard white 13 1/4, cs. —. Sped 7 1/4. — Baumwolle middling Upland 11 1/4, cs. —. Baumwoll-Aufkäufe in jammlichen Hafen der Union 200 Ballen, Export nach England 1600 B., nach dem Continent 2200 B.

Brüssel, 2. Aug. Zutritt 1156 Stück Preise pro Kilo lebend: Ochsen frs. 0.92—1.14, Stiere frs. 0.73—1.00, Kühe frs. 0.73—1.62.

Letzte Post.

Wien, 3. Aug. Privatmeldungen aus Bucharest berichten, daß dort eine allgemeine Panik herrsche. Die militärischen Bewegungen der Türken werden fortgesetzt und nehmen für die Russen einen immer bedrohlicheren Charakter an. Mehemed und Osman operiren beide gegen Timowa, wo sie sich wahrscheinlich vereinigen werden. Offizielle Nachrichten sind hier nicht eingetroffen.

Belgrad, 3. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, welches den Kriegs-Minister zur Einberufung von 3000 Militz-Soldaten behufs Bewachung der Grenze ermächtigt, so wie ferner die nöthigen Anschaffungen zur sofortigen Vervollständigung des Kriegsmaterials anordnet.

Konstantinopel, 2. Aug. Ein Telegramm Suleiman Pascha's bestätigt die Meldung von dem am 31. v. M. erfolgten Wiedereinnahme Esti-Sagbra's durch die türkischen Truppen. Die Russen wurden nach einem heftigen Kampfe unter großen Verlusten aus der Stadt verjagt. Die in dieselbe eingerückten türkischen Truppen hatten noch einen Kampf gegen die bulgarische Bevölkerung zu bestehen, welche sich in die Häuser und in die Kirchen geflüchtet hatte und sich auf das äußerste vertheidigte, indem sie aus den Fenstern auf die Türken schoß. Gerüchtwiese verlautet, daß Suleiman Pascha Kasanlyk angreifen solle. Aus Rasgrad wird von einem in der dortigen Umgegend stattgetretenen Kampfe berichtet, welcher ebenfalls von günstigem Erfolg für die Türken gewesen sein soll.

Konstantinopel, 3. Aug. Der Minister des Auswärtigen sandte an die Vertreter der Pforte folgende Mittheilung: Suleiman Pascha zog nach einem Gefecht am Dinstag in Esti-Sagbra ein und erbeutete einige Gefschä. Die Russen erlitten beträchtliche Verluste. Die Grausamkeiten der Russen und Bulgaren lauern fort. Frauen und Kinder, die sich nach Kirbistli geflüchtet hatten, wurden ermordet, dagegen einige andere Familien durch unsere Truppen befreit, darunter viele verwundete Frauen und Kinder. Auch gerückten die Bulgaren Jofedji und andere Ortschaften, nachdem sie die Frauen und Mädchen fortgeschleppt und unter den schrecklichsten Martern und Verstümmelungen ermordet hatten. Nur eine Mutter mit beiden Töchtern ist daselbst gerettet worden.

Dem hat es Mts. u. und Gr. Ag. zu sich Sie hat die heil. katholisch einer M. Alter v. Berw. Mittheil. andächt. ruhe. Neu den 4. Die tr. Das Sonntag Sterbeh. T. Mitt. mehrmal. b. Cate. Kirche g. Vater, der Pr. Vertret. Edu. in einer allen Ju. der Witt. im Geb. Gusto. Josef. Die U. tag um. Stadt. im M. am Mon. Na. wergen. 1. Baute. 2. Lohbe. 3. Kinn. 4. Rinf. 5. Pumpy. 6. Eincl. artikel. 7. Hund. 8. Kellar. 9. wäble. 10. Crisli. An der lischen Bol. Knaben-u. richtet wer. Mit der Wohnung Anfangsge. Lehrer und verbunden. Meldung an den Un. Vobberich. Der Bürger. Mob. zu Imme. zu Am Donn. Rad. zu Buschba. Cheleute d. T. 1. lasse. das sammli. 1 trag. 1 Ege. schrant.

...fogar um etwas
...von wenig Be-
...Baare unren'able
...enden Auffchwung.
...berung. Kleien fest.
August.

al.	17	80
Dual.	31	50
"	33	70
"	31	70
"	7	—
"	6	—
"	6	—
"	78	—
"	80	—
"	150	—
"	37	—
"	6	—

rod 1 M. 32 Mpf
andelsmaße r.)
mder 24.00—27.50
4.75—80—70 bz.,
w. 21.50 G.
fremder 15.00—
er per Rob. 15.15
5.40 B., 15.30 G.
mit Gewicht von 42
5 B., 15.50 G.
b. eff. in Barriem
60 bz., 37.60 B.,
— 25.50; Roggen
W. 15—17; be-
t nemenswerth.
229.— bz., Sept.
per August W. 15.
46.— bz., Hafer
bz., Octbr-Novbr.
73.— bz., August
55.— Roggen 160—
40 Kilo.
ne flau u. geschäfts-
e per Juli August
per 10,000 pSt.
00 Liter. Rüben-
g, disp. frs. 30,
Septbr. 29/1., per
en Sa Plata, von
Juli —, August
n per Juli 35,—,
50.— Rogg. n per
Sept. Dec. 22,—,
dec. 101,—, Jan-
28/1., per Sept.-
Aug. —,
abert, Umsatz 7000
ungen angekommen,
Len. on 488.—,
swenzen 2. 167.
wichte 13/4 Baum-
1/4 cs. — Baum-
200 Ballen,
rent 2200 B.

ucharest berichten,
militärischen Be-
nehmen für die
i. Mehemed und
sich wahrscheinlich
hier nicht einge-
ffentlich ein Des-
nung von 3000
ermächtigt, so wie
Vervollständigung
gramm Suleiman
v. M. erfolgten
hen Truppen. Die
unter großen Ver-
eingerückten tür-
en die bulgarische
häuser und in die
serste vertheilte,
sch. Gerächweise
sollen solle. Aus
iegend stattgehab-
stigem Erfolg für
des Auswärtigen
theilung: Sulei-
tag in Ostfagbra
erlitten beträcht-
n und Bulgaren
Kirchhof gestrichet
Familien durch
dete Frauen und
und andere Ort-
fortgeschleppt und
lungen ermordet
dieselbst gerettet

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod
hat es gefallen, gestern, den 3. d.
Mts., unsere liebe Gattin, Mutter
und Großmutter

Agnes Oleimulen,
geb. **Weidenhaupt,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb, wohl vorbereitet durch
die heil. Sakramente der römisch-
katholischen Kirche, an den Folgen
einer Abnehmungs-Krankheit im
Alter von 67 Jahren.

Bewandten und Freunden diese
Mittheilung mit der Bitte um ein
andächtiges Gebet für ihre Seelen-
ruhe.

Neuß, Köln und Fischeln,
den 4. August 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Statt
Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom
Sterbehause Niederstraße 49 aus.

Todes-Anzeige.

Mittwoch starb zu Gutorf,
mehrmals durch den Empfang der
h. Sakramente der römisch-kathol.
Kirche gestärkt, unser Gatte und
Vater,

**der Präsident der Gemeinde-
Vertretung und Mitglied des
Gemeinderaths,**

Eduard Bonken

in einem Alter von 41 Jahren.
Diese Trauer-Anzeige widmen
allen Freunden und Bekannten mit
der Bitte, des Dahingegangenen
im Gebete eingedenk zu sein.

Gutorf, den 1. August 1877.

Die trauernde Gattin:
**Josephine Bonken, geb. Trippen,
und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonn-
tag um 3 Uhr Statt.

Stadttraths-Sitzung im Rathhause zu Neuß am Montag den 6. Aug. 1877, Nachmittags 5 Uhr.

Wegenstände der Verathung:

1. Bauten auf dem Kaumann'schen
Gohofe;
2. Rinnsteinanlage;
3. Kuhweide;
4. Pumpe an den Seighöfen;
5. Einschränkung der Wochenmarkts-
artikel;
6. Hundesteuer;
7. Reklamation gegen die Gemeinde-
wählerliste;
8. Ortsstatut für Bauten.

An der bisherigen 4-Klassigen katho-
lischen Volksschule hier selbst soll eine 5.
Knaben- und 5. Mädchenklasse neu er-
richtet werden.

Mit den Stellen ist au' er freier
Wohnung resp. Miethsentschädigung ein
Anfangsgehalt von 1050 Mark für den
Lehrer und 900 Mark für die Lehrerin
verbunden.

Meldungen sind binnen 14 Tagen
an den Unterzeichneten zu richten.
Lobberich, Kr. Kempen, 20. Juni 1877.
Der Bürgermeister u. Localschulinspector:
Stantke.

Mobilar-Verkauf zu Buschhausen

Immobilar-Verkauf zu Neuserfurth.

Am Donnerstag den 9. August c.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Buschhausen, im Sterbehause der
Eheleute Heinrich Goeres und Eva
Liz, lassen deren Kinder und Erben
das sämmtliche Mobilar, namentlich:

1 tragende Arbeitskuh, 1 Pflug,
1 Egge, 2 Kleiderchränke, 1 Küchens-
schrank, Bettstellen, 2 Oefen, 2

Leinwandstücke, Bienenkörbe, so-
wie alle sonstige Hausmobilen,
Küchen- und Ackergeräthschaften,
öffentlich auf Credit verkaufen.

Hiernach lassen dieselben Kinder
Goeres im Wirthshofe von Schmal-
bach zu Neuserfurth auf ausgedehnte
Zahltermine versteigern;

das zu Buschhausen gelegene Erbe,
bestehend in Wohnhaus, Hofraum,
Garten und allem sonstigen An-
und Zubehör, groß 35 Acre 73

Meter,
9 Acre 49 Meter Ackerland ge-
legen daselbst, Flur 4 B Nr. 229,

20 Acre 74 Meter Ackerland im
Buschhauserfeld gelegen, neben
Kriden,

20 Acre 74 Meter ditto daselbst,
20 Acre 74 Meter ditto daselbst,
27 Acre 36 Meter Ackerland da-
selbst, am großen Bort gelegen.

Neuß. Knein, Notar.

Hafer-Verkauf zu Warrenstein.

Am Dienstag den 7. August cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr Johann Dehmen zu
Böhmerhof in der Wohnung des Wir-
thes Herrn Dehmen zu Warrenstein:
5 Morgen Hafer im Warrensteiner-
felde in verschiedenen Parzellen,
welche Herr Frz. Jos. Schiffer
zu Warrenstein auf Verlangen
anweist,

öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Frucht-Verkauf zu Deelen.

Am Dienstag den 7. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Hermann Esser zu Mül-
lershof in der Wohnung des Wirthes
Schiffer zu Deelen
seine im Deelenfelder gelegenen
Sommerfrüchte

öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Haus-Verkauf zu Scherhausen.

Am Mittwoch den 8. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

läßt der von Scherhausen nach Mül-
lath verziehende Gärtner Herr Chris-
tian Eid in der Wohnung des Wir-
thes Stappen zu Scherhausen
sein zu Scherhausen gelegenes
Erbe, bestehend in einem in Stein
neuerbauten Wohnhause mit Stal-
lung, Badhaus und Garten,

öffentlich und meistbietend auf lange
Zahlungsstermine versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Land-Verpachtung zu Capellen.

Am Donnerstag den 9. Aug. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Gages
zu Capellen läßt die Fräulein Anna
Maria Dyden zu Silberath
ihre im Capellener- und Hemmer-
dener-Felde gelegenen Ackerlän-
dereien

öffentlich auf lange Jahre verpachten.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Verpachtung zu Banicum.

Auf Anstehen des Herrn Theodor
Severing zu Banicum soll
am Freitag den 10. August cr.,

Nachmittags 1 Uhr,
bei der Wirthin Wwe. Gedhausen
das ihm zugehörige im Dorfe Ba-
nicum gelegene Grundstück in den
bisherigen Abtheilungen

öffentlich unter günstigen Bedingungen
verpachtet werden.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Gläubiger-Arrangements zu Banicum.

vermittelt ein gewandter, juristisch ge-
bildeter Kaufmann unter **strengster
Discretion.** Franco-Offerten sub
H. S. 37 postlagernd **Gdln.**

Weißer Sand noch immer zu
haben am Neuenhaus.

Frucht-Verkauf.

Dinstag den 7. August,
Morgens 11 Uhr,

läßt Unterzeichneter durch Herrn Notar
Basen bei Frau Wittwe Frohheim
6 Morgen Hafer und 2 Morgen
Sommerweizen, im Grevenbroicher
Felde gelegen, in einzelnen Parzellen
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
verkaufen.

Grevenbroich. Anton Breiden.

Verkauf in der Feilhanstalt von A. Breuer in Neuß an der Zoothalle.

Die verfallenen Händler von März
und April d. J. müssen längstens bis
zum 11. August eingelöst oder verzinst
sein, da am 16. der Verkauf stattfindet.
Die zurüdgebliebenen Scheine, wofür
die Zinsen noch nicht entrichtet sind,
werden beim Verkauf nicht berücksichtigt.

**Alle Eisen- u. Gußwaaren,
Drathstifte, Sensen u. Sichten**
empfehlen zu den billigsten Preisen.

Hubert Lenzen
in Caster.

Stiften-Dreschmaschinen mit ein- und zweispännigem Göpel, Frucht und Stroh allein liefernd, sowie alle Reparaturen an Maschinen, Dreschhaaren und Kröpfen

werden angefertigt und sind meistens
vorräthig bei

Hubert Schieren
in Neurath.

Gebet- und Gesangbuch in klein Format und verschiedenen ele- gantem Einbänden ist billig zu haben bei **Jacob Schneider,** Grimlinghausen. Auch übernehme ich **Abonne- ments** auf „Alte und Neue Welt“ und „Deutscher Hauskalender“.

**Ein Mantelosen, eine Four-
naise und ein Amboss** billig zu
kaufen. Wo, sagt die Erpde.

Ein fast neuer **Glaschrank** steht
zu verkaufen.
Wo, sagt die Erpde.

Wein-Essig und Essigpirt-Fabrik.

Meine neu eingerichtete **Wein-Essig-
und Essigpirt-Fabrik** ist soweit
vorgekommen, daß ich zu äußerst billi-
gem Preise höchstgradige reine Waare
den geehrten Abnehmern empfehlen kann.
Einnich, den 20. Juli 1877.

Franz Burggraef.

See gras diesjähriger Ernte, empfiehlt **Franz Dünbier.**

Schön. Winterkappus läßt die Sauerkrautfabrik von **Theodor Hellersberg.**

Prima lehtjähriger
Scharlachsaamen
bei **Th. Seigmann.**

Kleine Frühkartoffeln ganz billig abzugeben bei **Geschw. Paul Rollen.**

Schöner diesjähriger
Scharlach-Kleesamen
auf Nierenhof.

SelbstgezoGENER diesjähriger Scharlach-Kleesamen zu haben in **Sittardhof** b. Gohr.

Prima engl.
**Cement und Dachziegel,
Chilisalpeter**
als **Kopfdüngung**
für alle Ackerarten empfiehlt
W. Fajbender,
Grevenbroich.

Diesjährigen **Scharlach-Kleesa-
men** empfiehlt
Kürten, Waldscheid bei Uedesheim.

Russische Sardinien,

feinst, per Fäßchen a 120—130 Stüd,
M. 2,75, bei Abnahme von 5 Fäßchen
M. 2,50.

Josef Roenen,
Oberstraße B 20.

Geschäftsbücher

jeder Lineatur stets vorräthig, **Quart-
Sauscouverts** mit Firmadruk per
Mille von M. 4,50, **Visitenkarten**
per Hundert von M. 1,50 an, **Wein-
Etiquetten,** deutsche und echt eng-
lische **Zeichenpapiere.** Alle litho-
graphische und **Buchdruck-Arbei-
ten, farbige Monogramme, Stem-
pel, Graveur-Arbeiten** etc. billig
und geschmackvoll.

**Cigarren- u. Schreibmaterialien-
Geschäft**
Herm. Quack,
Niederstraße 65.

Die Uhrenhandlung von Fr. Geuer aus Grevenbroich empfehlen alle Sorten von **Band- und Taschen-Uhren** zu herabgesetzten Preisen.

Dieselbst wird auch ein **Uhrmacher-
Zehrling** gesucht.

Der Unterzeichnete hält fortwährend
auf Lager eine Auswahl von allen Sor-
ten **selbstverfertiger Sinsen-
und Rohrstühle,** für deren Güte
garantirt wird, sowie **Rorb- und
Rohr-Sessel** nebst **Kinderstühle**
und bittet um geeigneten Zuspruch.

Auch werden alle **Reparaturen**
bestens besorgt, besonders **Flechten**
von **Rohr- und Sinsen.**

Adam Knapp,
Stuhlfabrikant in Hildorf
am Rhein.

Im Anfertigen von **Dachrinnen**
empfehlen sich zu den billigsten Preisen
Arnold Sturm,
Klempner, Niederstraße D 64.

Das von der verstorbenen Frau
Steuerath Seeling bewohnte, schön
eingerichtete **Haus, Markt A 98,**
steht zu vermieten und kann sofort be-
zogen werden.

Näheres beim Eigenthümer
Pet. Alex. Kaufen.

Wirthschaftslokal zu vermieten!

Das **Haus** gegenüber der Gildbacher
Zuckerfabrik, worin bisher Gastwirth-
schaft und Bäckerei betrieben wurde,
ist zu vermieten und per sofort oder
24. August cr. zu beziehen.

Näheres zu erfragen bei **H. Goh-
lar,** Grevenbroich.

3 Zimmer an eine stille Familie
zu vermieten.
Niederstraße D 64.

Verschiedene **Wohnungen** auf dem
Büchel, sowie eine **erste Etage** in
der Canalstraße zu vermieten.
Näheres Markt A 162.

Eine **1. und 2. Etage** zu ver-
mieten. Näheres bei H. Leuchten.

Ein **Haus mit Garten** ist unter
der Hand zu kaufen b.
Mich. Lamberk, Büttgen.

Diesjähriger
Scharlachkleesamen
zu haben bei
Wwe. A. Eiseb.

Neue diesjährige holländische **Stuhl-
binken,** feinste Qualität, zum Stuhl-
flechten empfiehlt
Theodor Schneiders,
Biebmarkt D 250.

Aufgeschlossener
Guano und Kuddünger,
aus der Fabrik des Hrn. Fürstenberg
in Seerdt a. Rh., zu haben bei
Joh. S. Eldren am Spieghelhaushen.

Leute, welche **Bienen** nach der
Heide schicken wollen, können sich bei
mir melden. **Fischer,** Haldtrath.

Wettrennen zu Neuß.

Zur Erlebigung vieler Anfragen be-
merken wir: Die Mitglieder des Neu-
ßer Reiter-Vereins haben für ihre Per-
son freien Zutritt zu allen Plätzen der
Remnbahn und außerdem Anspruch auf
eine Tribünenkarte. Zu dem Festball
haben die Mitglieder nebst ihren weib-
lichen Familien-Angehörigen freies Entree.

Die Mitglied-Karten sind auf dem
Remnplaz sichtbar zu tragen.

Neuß, 3. August 1877.

Das Directorium

Pensionat der Congregation de Notre Dame zu Steyl bei Venlo, früher in Giffen.

Das neue Schuljahr beginnt
mit dem 3. October.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 1. August eröffnete ich in
dem Orte Osten ein in allen Artikeln
bestehendes Geschäft, und zwar: in
**Spezereiwaaren, Roggen und
Vorschuß-Mehl, Kleien und
Grind, Schwarz- und Weiß-
brod, Graubrod, Fleisch, But-
ter, Eier u. s. w.** und werde für
reelle und prompte Bedienung, Sorge
tragen.

Vinzens Breuer.

Den Herren Landwirthen von Neuß
und Umgegend empfehle ich mich zum
Dreschen mit meiner **Göpelma-
schine** und meinem **Strohstüttler.**
F. Gahn, Hölzheimstraße.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeichnete
jeden **Mittwoch von 10 bis 12
Uhr** in Neuß beim Wirth Herrn
S. Weizer, vis-a-vis der Sebastia-
nus-Kirche. Krankheiten, die bisher
allen Mitteln trosteten, werden von mir
oft leicht und schnell geheilt, besonders
Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrank-
heiten. Praxis seit 15 Jahren.
Mörs, im Juni 1875.

Boeder.

!! Kranke !!

**Flechten, trockene und nasse,
Bandwurm, Rheumatismus,
Kopfgicht, Magenleiden, Wun-
den, Krämpfe, Fallsucht** etc.
heilt mit höchstem Erfolge. Bei Nicht-
erfolg volle Betrug zurück.

F. Bertr.

Ferd. Schumacher aus Essen.

Jeden **Freitag von 8—1 Uhr
Mittags** zu sprechen bei **Mei-
theisen, Restaurant, Düssel-
dorf, Kasernenstraße.**

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine **Broschüre Natur-
heilmethoden** ist gegen Ein-
sendung von 80 Pfg. in Marken
franco durch mich zu beziehen.
D. D.

Preisgekrönt in Paris und von vielen Aertzen empfoh- len ist der G. A. W. Mayer'sche **weiße Brust-Syrup**

ein sicheres und wohlschmeckendes
Haus- und Genußmittel bei je-
dem Husten, Brustschmerzen, Hei-
serkeit, Asthma, Reiz im Keh-
kopf, Brustpeinen u. s. w.
a Flasche 1 M. 70 Pfg.

Gibt zu haben bei **G. W.
Korten** in Neuß, Cigarren-
Handlung; **L. Weider** in We-
velinghoven; **A. Esser** in Gre-
venbroich.

Hypotheken-Capitalien

jeder Größe, auch auf gewerbliche Cla-
biffements zu haben. Franco-Offerten
besorgt sub **1a** die Exp. d. Bzg.

Ein **Ballen 75er oder 76er guter
Hopsen** zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Erpde.

Ein jüngeres **Mädchen** zu einem
einjährigen Kinde einige Stunden Nach-
mittags gesucht. Promenade B 197/1.

Grosse Preis-Ermässigung sämmtlicher Waarenvorräthe und Reste-Verkauf zur Hälfte des Preises.

F. Beumer.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Cigarren- und Liqueur-Geschäft von der Oberstraße nach meinem neuerbauten Hause Grefelderstraße D 18 a und bitte meine geschätzten Kunden und ein geehrtes hiesiges, sowie auswärtiges Publikum um wohlgeneigten Zuspruch unter Versicherung bester Bedienung.

Neuß.

Pet. Cönen.



Dienstag den 7. d. Mts. er-
halte wieder 30 Stüd Oberläu-
der Arbeitsochsen.

S. Mayer
in Neuß.

Frischen Salm und frische
Pflaumen empfiehlt
Johanna Barre.

Lehrling gesucht.

Eine hiesige Mühle sucht einen mit
guten Schullehrer versehenen jun-
gen Mann in die Lehre. Den Leistun-
gen entsprechend tritt derselbe nach dem
ersten Jahre in Gehalt.
Gest. frankirte Offerten sind unter
A. M. 20 postlagernd Neuß zu richten.

Mehrere Kellner werden ge-
sucht für das am Sonntag auf der
Wiese stattfindende Wettrennen.
Anmeldung bei
Peter Geßel, Kaufhaus.

Ein ordentlicher Metzger-Lehr-
ling wird gesucht.
Die Exp. sagt wo.

3 Fassbinder-Gesellen
auf dauernde Arbeit gesucht von
Burgard in Wevelinghoven.

Einen Schmiedegesellen sucht
F. Kemmerling in Bütgen.

In einer kleinen Haushaltung wird
zu einem Kinde ein gefestetes starkes
Mädchen gesucht, welches zugleich
die Dienste eines Zweitmädchens zu be-
sorgen hat. Näheres bei
H. Kelsenstein in Grovenbroich.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode
glänzende Erfolge erzielt wurden,
so ist dies Dr. Kny's Heilmethode.
Hundertausende verdanken dersel-
ben ihre Gesundheit, durch sie wurde
vielen Kranken, wie die Ärzte be-
weisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe
nicht mehr möglich schien. Es darf da-
her Jeder sich dieser bewährten
Heilmethode vertrauensvoll anwenden.
Näheres darüber in dem sorgfältig
illustrirten, 504 Seiten starken Buche:
Dr. Kny's Naturheilmethode, 30.
Auslage, Preis 1 Mark, Leipzig,
Richter's Verlags-Anstalt, welche
das Buch auf Wunsch gegen Einsen-
dung von 10 Briefmarken à 10 Pf.
direct versendet.

Traubenbrustsyrop mit Fenchelhonig

gilt als das beste Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Hals- und
Brustschmerzen.

1/2 Flasche à M. 1,—
1/1 " " à M. 1,50,

zu haben bei

A. J. Kamphausen, Neuss,
Wwe. Gummersbach, "
Heinr. Mobis in Neuss,
Gertrud Moller "
Habr. Wilbers in Grovenbroich.

Wettrennen zu Neuß.

Die diesjährigen Rennen des „Neußer Reiter-Vereins“ werden
abgehalten:

Sonntag den 5. August, Nachmittags 4 Uhr,
auf den städtischen Wiesen vor dem Hefenthore.

I. Steeple chase, Vereinspreis M. 500,

II. Flachrennen, Ehrenpreis der Stadt Neuß.

III. Offizier-Rennen mit Hindernissen, Ehrenpreis des „Neußer
Reiter-Vereins“.

IV. Trabreiten.

Entree zum Rennplatz für Nichtmitglieder: Tribüne M. 1,50, Damm
50 Pfg., Reiterkarte M. 1,50;
Wagenkarte: Zweispänner M. 4, Einspänner M. 3.
Abends 9 Uhr:

Fest-Ball

in der Tonhalle,

wozu Mitglieder und deren Damen freien Zutritt haben.

Für Nichtmitglieder Entree an der Cassa M. 2.

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Samstag den 4. August, Abends
6 Uhr, zu haben:

Zur Tribüne à M. 1.—

in der 2. Schwann'schen Hofbuchhandlung.

Für den Damm: 30 Pfg. in den Handlungen der Herren B. J.

Müller, C. W. Kortzen, J. Kronen, Jac. Meyer, W. Gladbach.

Ferner bis Sonntag den 5. August, Nachmittags 4 Uhr: Ballkarten

à M. 1,50 in der Schwann'schen Hofbuchhandlung.

Mitgliedskarten sind sichtbar zu tragen.

Das Directorium.

Die Conditorei

von

F. G. Nellen in Neuß,

Grefelderstraße am Bahnhofe.

beehrt sich dem geehrten hiesigen und ganz besonders dem reisenden Publikum
ihre neu eingerichteten

Caffé-Restaurant

nebst schön geräumigem Saale mit Piano, zur Abhaltung größerer Fam-
liensäfte und Hochzeiten eingerichtet, unter Zusicherung billiger und prompter
Bedienung zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

F. G. Nellen.

Mit heutigem Tage eröffne im Hause Breitestraße C 333 eine

Bier-Birthschaft

und empfehle außer gutem Altbier ein Glas pikantes echtes Dort-
munder Lagerbier für 10 Pfg.

Achtungsvoll

Aug. Eickmeyer.

Wegen vorgerückter Saison werden meine Commer-
waaren und Garderoben-Stücken zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen abgegeben.

Abt. Lehmann,

Büchel A 166.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlege ich meine Wohnung und Geschäft von der Krämerstraße
nach der Zollstraße in das bis jetzt von dem Herrn Rehger Eifen be-
wohnnte Haus und empfehle mich einem geehrten Publikum für alle in mein
Fach einschlagenden Arbeiten.

Bouquets, Anfertigung von Garten-Anlagen.

Neuß.

M. G. Hönings,

Kunst- und Handels-Gärtner.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag den 4. c., Abends 1/9 Uhr:

Dritte General-Versammlung

in der Tonhalle.

Wahl des Obristen.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Die Liste zum Einzeichnen liegt an der
Casse offen.

Neuß, den 2. August 1877.

Das Comité.



Anstich von feinem
Jungbier
bei Jakob Kausels,
Rheinstraße.



Anstich von feinem
Jungbier
bei J. Zervaes, Glock.

Sonntag den 5. August c.

Stiftungsfest

des Gesangsvereins „Sänger-
bund“ zu Giehn

im Locale des Herrn Drint, unter

gefl. Mitwirkung der Gesangsvereine

„Cäcilia“ Grimlinghausen, Kirchen-

Gesangsverein „Gregoriana“ Meer-

sen, „Liedertranz“ Willich.

Entree zum Concert 50 Pfg. à Person.

Anfang 5 Uhr. Später

Ball.

Entree 75 Pfg., wofür eine halbe

Flasche Wein verabreicht wird.

Damen frei. Der Vorstand.

Programm an der Cassa.

Sonntag den 5. August cr.:

Stiftungsfest

des Gesangsvereins Concordia

zu Capellen durch

Vocal- & Instrumental-

Concert

und später

BALL

im Locale des Herrn Broich, unter

gefl. Mitwirkung mehrerer auswärtiger

Vereine.

Entree zum Concert 50 Pfg.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Unter gefl. Mitwirkung des Männer-

Gesangsvereins von Lieberg beehrt die

„Erholung“ von Steinforth

„Ruheluth“ am Sonntag den 12.

August curr. bei Herrn Weirauch in

Steinforth ihr

Stiftungsfest

durch

Concert und Ball.

(Schotten'sche Capelle.) Anfang prä-

cise 1/6 Uhr.

Beim Concert auch Flaschenbier.

Am Sonntag den 5. August findet

bei Johann Neufgen in Marlen

Preisfesteln

statt um eine Taschenuhr.

Pius-Verein.

Sonntag, den 5. August:

Keine Versammlung.

Gesellen-Kranklade.

Montag Abend

Beitragszahlung

bei Gebr. Junfers.

Es wird auch hiermit an die Ent-

richtung der rückständigen Beiträge er-

innert.

Preisvogelschießen

beim Wirthen

in Königsborn.

Sonntag den 12. d. M.

Preisvogelschießen

um eine goldene Damenuhr und einen

silbernen Einsatz. Es ladet ein

J. M. Währen,

Eifgen.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig bei

V. J. Weiffer,

concessionirter Bandagist,

Zollstr. B 189.

Gehörleiden,

Taubheit heilt sicher und gründ-

lich, wenn nicht ausgebreitet.

F. Kattopel in Ahaus. Westfalen.

Herm. Kaufen,

Advokat.

Düsseldorf, Josephinenstr. 7.

Wegen theilweiser Niederlegung der

Aderwirtschaft zwei 7-jährige fehler-

freie Ackerpferde, belgischer Rasse,

preiswürdig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Neuß-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Von Neuß.

6 Uhr 30 Min.

(außer Sonntags.)

8 Uhr 5 Min.

10 " 45 "

12 " 50 "

(Nachmittags.)

2 " 25 "

4 " 20 "

6 " 20 "

8 " 20 "

Von Düsseldorf.

7 Uhr 15 Min.

(außer Sonntags.)

9 Uhr 30 Min.

11 " 30 "

1 " 80 "

(Nachmittags.)

3 " 10 "

5 " 10 "

7 " 10 "

9 " 10 "

Hierzu eine Beilage

△ Die Wit

Im letzten

Häutchen jeder

kann nun selbst

darin gesucht n

was ihm beliebe

schrantlose Fr

und ungerecht

den Andern g

darum der men

Zügellosigkeit o

Bestandung gere

derselben ihre

des Einzelnen

nothwendige G

Freiheit, ohne

beerenben Stro

Die Autorit

der menschliche

dieselbe — nic

und regelt zu

feste Grund, a

einzig Grund

walt auf Erden

hat über den

insoweit sie ih

Gewalt stützt

Gewalt über j

geistliche Obere

Dingen, die

chen aus keiner

sie ihnen von

nige und veror

herrschen die

teit“, so sagt i

göttlichen Weis

„Es gibt keine

find, die find

seht, der stellt

als Grund und

wahre Autorität

Untergeordnet

brauch bewah

nach einander

dasselbe Recht

Natur aus stel

gig gegenüber.

über seines G

Andere die Pf

dem gegenüber

sieht? Er mü

15)

Der Romm

Frau Reinhardt

wagte.

„Armes, l

„warum muß

zu Grunde lie

die Heilung ei

brach er sich

vielleicht eine

„Ich fürch

keln, die, we

meint, und w

rin ihrer Gef

einmal verfat

sie gewaltfam

les Herz muß

„Gewiß, g

doch meine G

geben wird a

hauptsächlich

wirken“, — e

tigen Laubeng

neben Frau J

er in hörbar

„Meine v

vertrauliche B

Rede des Abg. Dr. Franz über die Schulfrage,
gehalten auf der vierten General-Versammlung der schlesischen
Katholiken zu Oppeln.

Ich hatte eigentlich vor, m. H., wie ich das schon einige Male bei der General-Versammlung der Katholiken Schlesiens gethan habe, mit Ihnen eine Rundschau über die jüngsten politischen und sozialen Erscheinungen zu halten. Indessen habe ich der Versuchung widerstanden, in der Erwägung, daß Dinge, die man gern tractirt, vor wichtigeren Angelegenheiten zurücktreten müssen. Eine solche Angelegenheit ist die Schulfrage.

Auch ein localer Grund hat mich bewogen, die Schulfrage hier vor Ihnen wenigstens nach einigen Richtungen hin zu erörtern. Wir befinden uns nämlich auf dem classischen Boden des Culturkampfes in der Schule, in Oppeln. Sie kennen, m. H., die Maßregeln, welche von Seiten der Oppelner Regierung seit Jahren bezüglich der Schulen Ober-Schlesiens getroffen worden sind, und Sie wissen sehr wohl, daß diese Regierung den Vorzug hat, zu allererst energisch gegen die ultramontanen Geistlichen in der Schule vorgegangen zu sein. Von hieraus wurden zuerst jene Local-Schulinspektoren ernannt, die als „Fackmäner“ so Großes in der Schule geleistet haben. Hier hat ein Mann lange Zeit als Leiter des Schulwesens gewirkt, der jetzt im Unterrichts-Ministerium sitzt, um die Erfahrungen zu verwerthen, die er in Ober-Schlesien gesammelt hat. Doch, m. H., auch abgesehen von allen diesen localen Eigenthümlichkeiten, muß uns der Ernst der Situation bestimmen, der Schulfrage ernstlich in's Angesicht zu sehen. Wir stehen wenigstens vor den Discussionen über das Unterrichts-gesetz. Ich wünsche allerdings nicht, daß das Unterrichts-gesetz jetzt vorgelegt wird, und noch weniger, daß es zu Stande komme. Ich bin nämlich der Ansicht, daß so große organisatorische Gesehe in Zeiten des heftigsten Kampfes und der leidenschaftlichsten Erregtheit der Parteien am allerwenigsten gemacht werden sollen. Ich erkenne an, daß es dringend notwendig ist, ein Schul-Notations-gesetz vorzulegen, ein Mal der Lehrer wegen, und dann, um nicht der Regierung die Freiheit zu gewähren, fortwährend Belastungen und Erhöhungen eintreten zu lassen. Denn die Gemeinden werden es satt, die Grundbesitzer ebenfalls, und die Lehrer werden dadurch doch nicht befriedigt. Indessen es handelt sich nicht bloß darum, die Schulstellen zu dotiren; es handelt sich vor allem darum, die große Prinzipienfrage in Betreff des Verhältnisses der Schule zur Kirche, der Schule zum Staate, der Schule zur Gemeinde zu regeln. Und da glaube ich, daß bei der Herrschaft der national-liberalen und freiconservativen Parteien es ein Unglück wäre, wenn das Schul-gesetz zu Stande käme. Indessen, m. H., wir sind noch in der Minorität und können dagegen nichts machen. Es ist aber unsere Pflicht, daß wir uns klar werden über unser Programm, über die Forderungen, welche wir als Katholiken an die Staatsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften zu stellen haben. Noch andere Verhältnisse drängen uns zu ernstlicher Beschäftigung mit der Schulfrage. Der gegenwärtige Cultusminister hat auch ohne ein Unterrichts-gesetz eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die nach unserer Anschauung der Verfassung nicht entsprechen, die Rechte der Kirche auf's Tiefste verletzen und geeignet sind, die größten Befürchtungen bezüglich des Unterrichts unserer Jugend in der Religion zu erregen. Vorab gestatten Sie mir eine Bemerkung für die, welche allzu empfindlich sind, und zu eigenem Schutze gegen Mißverständnisse. Wenn ich von den schlimmen Folgen rede, die ich aus gewissen Maßregeln der Regierung herleite und die zu befürchten ich gewichtige Gründe zu haben glaube, so behaupte ich nicht, daß diese schlimmen Folgen von der Staats-regierung beabsichtigt sind. Ich glaube vielmehr, daß die Staats-regierung mit dem gesammten Culturkampf in der Schule dem Staatsinteresse und dem des Volkes dienen, daß sie Aufklärung in das Volk bringen und es von den ultramontanen Einflüssen abenden will. Wenn ich demnach von schlimmen Folgen gegen die Minister und die Staatsregierung, sondern nur meine Meinung ausgesprochen, die allerdings, wie ich glaube, von allen meinen katholischen Mitbürgern getheilt wird. Meine Herren, wir müssen zuerst die Forderung stellen, daß die Schule confessionell ist. Ich will nur wenige Worte darüber reden. Es ist für jeden Katholiken so oft überzeugend dargelegt worden, daß nur die confessionelle Schule das erreichen kann, was die Schule erreichen soll, sowohl nach der erziehlischen, wie nach der wissenschaftlichen Seite hin. Erziehung und Unterricht müssen aus einem Gusse sein. Ich bitte, nennen Sie etwas, was der Erziehung und dem Unterricht die Einheit verleihen könnte, wenn nicht die Religion. Etwas die ewig schwankende Naturwissenschaft, die heute als unumstößliche Wahrheit bezeichnet wird, oder soll es die Geschichtswissenschaft sein mit ihrer höchst unsicheren Gewißheit? Das ist nicht möglich. Die Religion allein mit ihren ewigen, von Gott ge-

theure Freundin, und der Himmel wird uns sicher vergehen! Was wollen wir denn Schlimmes thun? Die jungen Leute einander nähern, sie häufig, ohne daß sie eine Absicht merken, einander überlassen, eben so unabsichtlich der Sinnen die Vorzüge des Andern und umgekehrt, in's hellste Licht stellen, und was nun mehr von solcher kleinen, unschuldigen List der Augenblicke uns eben eingeben mag. Natürlich dürfen wir nicht ohne Vorsicht zu Werke gehen, denn darin stimme ich Ihnen bei, würden sie einen abgetarnten Plan merken, er scheiterte noch zuguterletzt an ihrem Stolz, oder Trotz! Hauptfrage ist nun, daß Hermann so bald als möglich kommt; ich will noch heute an ihn schreiben und dann —

„Mag der gute Gott Alles zum Besten wenden!“ fiel die alte Dame in tiefer Bewegung ein.
„Amen!“ sagte der Kommerzienrath ebenso hinzu. „Sowie ich glaube, daß uns kein böser Zufall hier im stillen J... habe zusammengeführt hat, so hoffe ich auch.“

Das leichte Kläuschen eines Frauengewandes auf dem Leiste knisternden Kleides ließ ihn verstummen.
„Noch eins, mein Freund!“ flüsterte ihm Frau Reinhardt in ängstlicher Hast leise zu, „erwähnen Sie in den nächsten Tagen mit keiner Silbe weder Ihres Sohnes, noch gar seines baldigen Eintreffens, überlassen wir Beide dem häufig für immer entscheidenden Eindruck ersten, unerwarteten Zusammenstehens.“

Der Kommerzienrath hatte gerade noch Zeit, seiner Verbundenheit verständnisvoll die Hand zu drücken, als auch schon Charlotte vor ihnen stand.

Fortsetzung folgt.

offenbarien Wahrheiten ist im Stande, der gesammten Erziehung die notwendige Einheit zu verleihen. Meine Herren, ferner ist gewiß, daß Religion ohne Confession etwas Unfassbares ist; ein Messer ohne Klinge, dem das Heft fehlt. Ich kann mir eine Religion ohne Confession nicht denken. Zwar sagen „liberale“ Pädagogen, die jetzt das Oberwasser zu haben scheinen: „es gibt eine allgemeine Religion, sie besteht aus allgemeinen Moral-Grundsätzen, aus „Ethik und Moral“, wie ein liberaler Abgeordneter sagte; man docire den Kindern das, worin alle Confessionen übereinstimmen.“ Wohl, ich werde das glauben, wenn man mir einen solchen allgemeinen interconfessionellen Katechismus macht. Bis jetzt gibt es keinen solchen. Es ist eben ein Ding der Unmöglichkeit und es heißt die Unvernunft zur Herrschaft erheben, wenn man auf solche Weise die Wahrheiten der Religion den Kindern bekannt machen will. Unmittelbar nach den Befreiungskriegen machten sich in Preußen Grundsätze geltend, welche zur Simultan-schule führten. Die Folgen waren Enttäuschungen. Friedrich Wilhelm III. erklärte selbst in einer Cabinetsordre vom 4. October 1821, daß durch solche Simultan-schulen die religiöse Bildung nicht gefördert, sondern verhindert werde. Weiter sagt man, daß die Simultan- oder paritätischen Schulen die Verträglichkeit unter den Confessionen fördern. Diese jede Behauptung schließt so manchen katholischen Philister sanft ein. Die Verträglichkeit, meine Herren, wird am besten gefördert, wenn jede Partei die Grenzen innehält, welche ihr ihre Natur und das Gesetz vorschreiben. „Schiedlich, friedlich.“ Es ist besser, die Grenzen sind klar festgestellt, als wenn sie ineinander schwimmen. Wenn wir Simultan-schulen haben, wenn die katholischen, evangelischen und jüdischen Schöler in einer Schule vereinigt sind, so kann es nicht ausbleiben, daß der confessionelle Streit auch in der Schule zum Ausdruck kommt, und darum sagt dieselbe Cabinets-Ordre, daß durch Simultan-schulen die Verträglichkeit nicht gefördert werde, daß es sich vielmehr herausgestellt, wie Spaltungen und Zwistigkeiten unter den Lehrern und Gemeindegliedern auch auf die Schule übertragen werden. Das ist eine gewichtige Autorität, und wenn dagegen der jetzige Cultusminister einer Gemeinde in der Provinz Preußen, die sich gegen die paritätische Schule sträubte, erklärt, daß die religiöse Erziehung in paritätischen Schulen „sehr wohl geübt“ kann, so steht das mit der Erfahrung und den Äußerungen der gewiegtesten Pädagogen im Widerspruch.

M. H.! Ich kann mir eine Simultan- oder paritätische Schule als gutes Bildungs- und Erziehungs-Institut nicht denken. Es mangelt ihr vor allem die Einheit in dem Unterrichte und der Erziehung, welche durch die Religion erreicht wird. Das religiöse Moment — und das ist uns das confessionelle — muß überall herrschen und alles durchdringen. Denken Sie sich, m. H., eine Simultan-schule mit vielleicht sechs Lehrern und dem sogenannten Fachsystem, — das ist ja jetzt modern in der Volksschule. Der Lehrer, der den Geschichts-Unterricht hat, ist wissenschaftlich davon durchdrungen, daß die Päpste im Mittelalter die Knechtung der Völker erstrebt haben, und lehrt demgemäß: ein anderer ist Rationalist und behauptet, in der Reformation habe eigentlich nur der lutherische Unfuss den päpstlichen Unfuss verdrängt; ein Dritter ist so gebildet, daß er sich die Darwin'schen und Haeckel'schen Theorien über die Entstehung des Menschengeschlechtes den Kindern vorzulegen und vorzutragen für verpflichtet hält und darum lehrt, daß die Geschichte von Adam und der Schöpfung ein Weibermärchen seien, und den Kindern sagt, daß sie als ihren Uraraben den Drang-Utang anzusehen haben. Wird dadurch nicht ein vollständiger Wirrwarr im Wissen und Gewissen des Kindes erzeugt? Wird es nicht vollständig irre, nicht allein an aller religiösen, sondern auch menschlichen Wissenschaft?

Ich muß gestehen, daß ich jedes Mal einen tiefen Schmerz empfunden habe, wenn ich in den Zeitungen las, diese oder jene Stadt Ober-Schlesiens habe ihr Schulwesen simultan gemacht. Ich bin erkrankt, wie bei einer winzigen Minorität von Nichtkatholiken ein Stadtverordneten-Collegium und ein Magistrat den Muth haben können, sans fagon die Schule simultan zu machen, und befrage tief, daß die Katholiken dieser ober-schlesischen Städte diesem Schulsystem überliefern sind. M. H., Sie sagen leider, ich auch. Worin liegt denn der Grund? Der Grund liegt in der mangelhaften Thätigkeit bei den Wahlen der Stadtverordneten. Ich gebe ja gern zu, daß das herrliche von den Liberalen in neuerer Zeit geschöpfte Dreiklassen-System mit Census den Einfluß des gesinnungsfesten, treu katholischen Bürgers vermindert; aber, m. H., Sie müssen eifriger sein. Sie müssen bei den Communalwahlen in den Dörfern oder Stadtgemeinden sorgen, daß gesinnungsfähige Katholiken gewählt werden. Man redet Ihnen vor, es handele sich bei den Communal-Angelegenheiten ja bloß um Geld und wirtschaftliche Dinge, nicht um die Religion. Ich habe an diesem Beispiel der Gründung von Simultan-schulen nachgewiesen, daß es sich wohl um die Religion handelt. Wenden Sie darum alles an, um sich vor dem System der Simultan-schulen zu schützen, wenden Sie alle gesetzliche Mittel an; die Simultan-schule ist nach unserer Anschauung als ein schweres Unglück für die Jugend zu betrachten. An die Herren aus den Städten, wo sie bereits eingeführt ist, richte ich die dringende Bitte: verfolgen Sie das Schulsystem ihrer Städte mit der größten Aufmerksamkeit und dem größten Mißtrauen. Das Mißtrauen gilt ja im politischen Leben nicht als Beleidigung; das gesammte constitutionelle Leben beruht darauf. Gegenüber der Staatsregierung haben beispielsweise die Abgeordneten die Pflicht, die strengste Controle zu üben. Ueben Sie strenge Controle über die Simultan-schulen und das gesammte Schulwesen Ihrer Städte, und wenn irgend etwas geschieht, wodurch dem katholischen Gefühl der Eltern und Kinder zu nahe getreten wird, da remonstriren Sie, da übergeben Sie diese Dinge nach genauen Informationen der Öffentlichkeit, und rufen Sie nicht eher, als bis genug gethan ist. Die Rattowitzer Weichwasser-Affaire hat alle empört. Es ist freilich eine geringe Genugthuung, daß eine Mißbilligung erfolgt ist; aber eine Genugthuung ist es immerhin. Dieser Tage habe ich aus zuverlässiger Quelle gehört, daß in der Stadt Oplau, die sich hoher Cultur erfreut, das Kreuz aus einer Klasse der Simultan-schule entfernt worden ist. Vor zwei Jahren wurde mir in Oesterreich von einem Herrn, der gut informiert ist, Folgendes erzählt. Ein Lehrer in Wien hatte sich ereignet, daß Crucifix aus der Schule wegzunehmen; der Cultusminister Stremayer hat in Folge dessen selbst die Schule besucht und das Kreuz unter einer entprechenden Andeutung wieder an die Wand gehängt. Wir wollen sehen, was bei uns geschieht. Ich hoffe, daß das Kreuz durch ein Ministerial-Rescript wieder an seinen Platz versetzt wird, daß die Regierung

und das Ministerium sich nicht beeinflussen läßt von solchen, denen das Kreuz ein Aergerniß und eine Thorheit ist. Ich bitte Sie ferner, m. H., haben Sie Acht auf die Lehrbücher der Simultan-schulen; lassen Sie nicht zu, daß irgend welche antikatolische Grundsätze, vielleicht gar Verhöhnungen unseres heiligen katholischen Glaubens eingeschmuggelt werden; sehen Sie zu, daß man den Kindern nichts sagt, was den katholischen Grundsätzen widerspricht. Wir haben keine Schulaufsicht mehr in den Händen; aber die Väter und Mütter sind die besten Schulinspektoren.

M. H.! Sie müssen Ihre Pflicht thun; unsere Zeit erfordert es. Die Staatskräfte haben wir nicht mehr; aber ich dachte, wir wären alt genug, um selbst wandeln zu können und selbst dasjenige einzusehen, was uns frommt. Auf die Lehrbücher, m. H., mache ich Sie besonders aufmerksam. Es wurde mir gesagt, daß sogar in der katholischen Schule zu Oppeln ein Lesebuch eingeführt sei, was eigentlich nur für Simultan-schulen paßt. Ich hoffe, daß die Regierung diese Anordnung revidiren wird. Wenn es uns schlecht geht, und wir klagen und remonstriren nicht, dann, m. H., verdienen wir, daß es uns schlecht geht.

M. H.! Der Hr. Minister hat vor einigen Jahren, als es sich um das Kloster-gesetz handelte, erklärt, daß er den Unterricht der jungen Mädchen im Auge behalten werde. In der letzten Session des Landtages wurde eine Summe von 90,000 Mark bewilligt zur Subvention für höhere Töchter-schulen an den Orten, wo bisher klosterliche Anstalten bestanden hatten. Das Centrum hat natürlich gegen diese Position gestimmt, und ich hatte die Ehre, darauf hinzuweisen, daß sie zu Kampfes-zwecken gegen die Ultramontanen in den Stat gestellt wären. Ein Landrath in der Rheinprovinz hatte diesem Gedanken schon vor kurzer Zeit Ausdruck gegeben, indem er einem Magistrat erklärte, daß diese Mittel eingestellt werden würden zur Bekämpfung ultramontaner Einflüsse. Der Hr. Oberregierungs-rath Naffel, der früher das ober-schlesische Schulwesen leitete, erklärte dem Magistrat von Beuthen, daß „gerade in Ober-Schlesien die Gründung höherer Töchter-schulen mit paritätischem Charakter angestrebt sei, welche in patriotischem Sinne geleitet, ultramontanen Einflüssen unzugänglich und denselben zu begegnen geeignet sind.“ Sie sehen, m. H., das ist eine neue Bahn, welche die Regierung im Cultur-kampfe eingeschlagen hat. Mit den Männern ist es ihr nicht gut ergangen, nun fängt sie mit den Frauen an, und zwar zunächst mit den jungen Mädchen.

Es scheint dringend geboten, bei Zeiten dergleichen Plänen entgegenzutreten. Ich besorge, daß bei der Zusammenfassung der Magistrate und Stadtverordneten-Collegien die Regierung um Zuschüsse zur Gründung von Töchter-schulen angegangen werden wird, die nun nach der Absicht der Regierung paritätisch eingerichtet und nach Vorschrift der Regierung geleitet werden müssen. Ich mache Sie darauf aufmerksam: wir müssen katholische Anstalten dieser Art erstreben, und wenn uns Schwierigkeiten gemacht werden, so ist es vorzuziehen, daß die jungen kathol. Mädchen auf andere Weise, vielleicht im Auslande, ihre Erziehung erhalten, als in Anstalten, welche zur Bekämpfung ultramontaner Einflüsse gegründet werden sollen. Die klosterlichen Anstalten sind genöthigt, im Auslande Niederlassungen zu gründen. Zum Glück haben sie es schon gethan — wo, können Sie leicht erfahren — oder werden es nächstens thun. Man wird von Seiten dieser alles aufbieten, um Töchter zu leisten und um die Mehrkosten, die aus der weiten Entfernung erwachsen, möglichst herabzumindern.

M. H.! Ich könnte nun von der Schulaufsicht sprechen, die uns namentlich in Ober-Schlesien vollständig entrißten ist, so daß nur noch hin und wieder ein kathol. Geistlicher Local-Schulinspector ist. Ich will nur darauf hinweisen, daß gegen 40 Prozent Nichtkatholiken als Local-Schulinspektoren über katholische Schulen fungiren. Indessen kann ich nicht umhin, im Allgemeinen einige Worte über das ober-schlesische Schulwesen zu reden. Sie wissen, daß Ober-Schlesien unter einer doppelten Last leidet, ein Mal unter der allgemeinen, welche alle katholischen Schulen tragen müssen, dann unter den schlimmsten Zuständen, welche durch die Sprachverfügung vom September 1872 geschaffen sind. Wir haben in Schlesien 159,441 polnisch redende Kinder, von denen allerdings nach den statistischen Aufnahmen ein großer Theil auch deutsch spricht. Man kennt indessen den Werth der statistischen Aufnahmen in solchen Punkten. Wenn ein Kind „guten Tag“ sagen kann, dann heißt es, es spricht ganz gut deutsch. Wenn der Lehrer den Kindern mit aller Mühe das „Heil Dir im Siegerkranz“ oder ein anderes patriotisches Lied beigebracht hat, so behauptet man, die Kinder sprechen vortrefflich deutsch. Man kennt das. Thatsache ist aber, daß in Folge der Sprachverfügung nach der Erfahrung und Ueberzeugung gewiegener Schulmänner, die seit Jahrzehnten das Volksschulwesen Ober-Schlesiens kennen, die Kinder in ihrer geistigen Entwicklung zurückbleiben und weder in der Religion noch in anderen Fächern die erwünschten Fortschritte machen. Am schwersten leidet darunter die religiöse Bildung. Den Geistlichen ist der Religions-Unterricht in der Schule verlagert; selbst im Beicht- und Communion-Unterricht sind sie dem Strafrichter leicht ausgesetzt. Der meist in einer den Kindern fremden Sprache ertheilte Religions-Unterricht in der Schule ist unzulänglich und unfruchtbar. Endlich hat der Geistliche auf die im Gesammt-Unterricht zu erstrebende religiöse Bildung gar keinen Einfluß. Gestatten Sie mir noch, auf den Kirchengesang mit wenigen Worten hinzuweisen. Der Kirchengesang ist unzweifelhaft ein wichtiges Mittel zur Förderung der religiösen Bildung und Übung. Nun lernen die Kinder in der religiösen Bildung und Übung. Ich habe diese Angelegenheit in der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhaus besprochen und gebeten, daß in der Woche wenigstens die eine oder die andere Stunde dafür bestimmt werde. Ein Mitglied erklärte, es sei gar sehr einfach, man könne den deutschen Liedern den polnischen Text unterlegen. Von solchen „Fackmännern“, m. H., werden dann die Weichwasser gefaßt! In jüngster Zeit ist mit Zug und Recht von protestantischer Seite die Klage erhoben worden, daß in den Simultan-schulen keine Choräle eingeübt werden. Ich habe nicht gehört, daß von katholischer Seite ähnliche Klage erhoben worden ist. Die Regierung hat die Anweisung gegeben, daß evangelische Kirchenchorale in den Schulen in einer besonderen Stunde eingeübt werden sollten. Ganz einverstanden, wenn nur nicht die katholischen Kinder gezwungen werden, Lieder, wie „Eine feste Burg“ mitzusingen. Aber, m. H., ich frage, ob denn auch katholische Kirchenlieder gesungen werden. Protestiren Sie, klagen Sie, wir leben ja in einem paritätischen Staate und haben die Pflicht, gleiches Recht zu fordern. (Schluß folgt.)

Pres
heute ein
schung im
ren erste
tes sollen
— D
Beachtu
start zu
morin ge
allgemei
sanfte die
für in ein
„Um star
vergrabe
tasse den
Wein wie
man strä
Bi
3
Der e
statt am
tember
Für de
bis zu 30
Vergl
Montag
No
im Wirt
Rauffel
Lonnos
Dänbie
2 M
derfe
Reid
Barz
3 M
an
Eigen
Wok
4 P
13 M
Kalle
3 M
neber
Barz
3 M
Aee i
Kraß
Schm
auf Credit
Neuß.

Frucht-Verkauf

zu Neuenhoven
Am Montag den 6. August c.,
Nachmittags 2 Uhr.

läßt Herr Gutsbesitzer Franz Broich
zu Schlicherhof in der Wohnung des
Wirtes Herrn Mälenbroich zu
Neuenhoven

40 Morgen bester Hafer
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven, den 30. Juli 1877.
Notar Borren.

Immobilienverkauf

zu Wevelinghoven.
Mittwoch den 8. August d. S.,
Nachmittags 6 Uhr.

läßt Herr Kaufmann Ludw. Becker
zu Wevelinghoven in der Wohnung des
Wirtes Herrn P. J. Schorrenberg
1 Morg. 173 Rth. 40 Fuß Acker-
land im Kraumbend neben Thü-
lings und Wittwe Kottmann,
1 Morg. 43 Rth. 60 Fuß Holz-
zung im Schragbroichschen neb.
Erben Hoefen,
öffentlich auf Credit und gegen Bür-
schaft versteigern.
Wevelinghoven, den 3. Aug. 1877.
Notar Borren.

Frucht- und Vieh-Verkauf.

Auf Anstehen des Agenten des Falli-
ments von Peter Dueder, Müller
und Väder zu Neuherrfurth, werden
am nächsten Dinstag den 7.
August c., Vormittags 9 Uhr
beginnend,

folgende zur Fallitmasse des Letztern
gehörende Gegenstände öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung verkauft
werden, nämlich:

2 Pferde, 2 Leischmellende
Rühe, 1 Kalb, 7 Fasel-
schweine, 1 1/2 Morg. Weizen
im Vogelsanger Felde, 1 Morgen
Sommer-Moggen im Böttger Felde
am Nordkanal, 1 Morg. Buchweizen
dieselbst, 1/2 Morg. Hafer, 1
Morg. Rübtraut, 1 1/2 Morg. theils
geerntet, theils gepflanzte Aunkel-
rüben und 1/2 Morg. Feldbohnen
im Vogelsanger Felde, 1 Morg.
Späts- und 1/2 Morg. Frühkartoffeln
im Vogelsanger Felde, 1
Morg. Frühkartoffeln am Rentes-
Grub bei Kaarst, 3 Morg. Späts-
kartoffeln und 2 Morg. Luzerner-
klee im Böttger Felde am Nord-
kanal und 1/2 Morg. Luzernklee
im Vogelsanger Felde.

Der Verkauf der Thiere findet auf
dem Erbe des besagten Dueder zu
Neuherrfurth und hiernach der Ver-
kauf der Feldfrüchte bei dem Wirt
Peter Götter zu Neuherrfurth
Statt. Auskunft über die genauere
Lage der Fruchtstücke ist bei H. Dueder
zu erhalten.
Grefeld. Enshoff.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf

Am Montag den 6. August c.,
Morgens 9 Uhr,

sollen im Hause des Wirtes Franz
Höcker auf dem Markte hier selbst ver-
schiedene fast neue Mobiliargegenstände,
nämlich:

1 Sopha mit weißem Ueberzuge,
2 Bettstellen von Kirschbaumholz
mit Sprungrahmen, 1 eisener
Kleiderkasten mit 2 Thüren, 1
Tisch von Kirschbaumholz, 1 ovaler
Spiegel mit Kirschbaumrahmen, 6
Stühle von Kirschbaumholz, 1 Com-
mode von ditto, 1 Küchenschrank,
1 Säulenofen, 1 Kochherd, diverse
Wanduhren, 1 ganz neue Kinder-
bettstelle, 1 tannener Tisch u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert werden.
Neuß, den 2. August 1877.
Sturm.

Wegen Räumens der Pastorat sind
beim Bilar in Detken folgende
Mobilar-Gegenstände zu kaufen:

1 Mantelofen mit Marmorplatte,
1 großer Tisch mit 3 Einlagen,
1 ovaler Tisch, 1 großer Spiegel,
6 Rohrstühle, 1 Nachtscommode
mit Marmorplatte, 2 Bettstellen
mit Springfedern.

Cigarren

von Mart 24—300 per Mille.

Tabak

von 50 Pfg. bis 3 Mart per Pfund,

sowie **Süßer Schnupftabak** und **Nordhäuser Kautabak**, alles
in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die

M. J. Müller in Neuß,
Grefelderstraße (am alten Kirchhofe).

Fertige Zimmerthüren, eichene und Kienholz, Fensterrahmen, in ver-
schiedenen Größen, Futter-Verkleidungen, Fuß-
leisten u. c. empfiehlt billigst und versenden Zeichnungen u. Preiscurante gratis.
Zippmann, Furthmann & Funder, Düsseldorf, Oberstr. 45.

Künstlicher Dünger

aus der
Landwirthschaftlich-chemischen Fabrik

der
Action-Gesellschaft

für chemische Düngersfabrikation

zu Ehrenfeld bei Köln.

Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen.

Die Fabrikate stehen unter der Controle des
landw. Vereins für Rheinpreußen.

Superphosphate, Knochenmehl,
ammoniakalische Dünger,
aufgeschlossener Guano

mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und
9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoffes.

Sämmtliche Dünger werden in altbewährter vorzüglicher Qua-
lität und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.

Lager der Fabricate halten:

Seinr. Servaes jun., Kohlenlager in Neuß, Nord-Canal,
J. M. Schmitz in Herrenschof,
H. S. Dahmen in Neuß,
A. Neunzig in Kommerikirchen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry
von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitsnahrung widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-
Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-
und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit,
Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritten, Ohrenbräuen, Uebelkeit
und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung
für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
ziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die
aller Medicin widerstanden, worunter Certificates vom Professor Dr. Burzer,
Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
Dr. Döde, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Vishan, und vielen
anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.
Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat
meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
meiner Schwäche und nachlässigem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Orban, 15. April 1876. Seit vier Jahren geniesse ich die
tätliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
Nerven, die mich während langer Jahre furchtbar gequält hatten. In meinem
93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder
vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von Brehan von 74jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
losigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höhern
Handels-Schule in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustschmerz und
Nervenzerrüttung.

Nr. 79228. Baron Sigmund von 10jähriger Lähmung an Händen und
Füssen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel,
Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 65716. Fräulein de Montouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
und Abmagerung.

Nr. 76877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großwardein,
von Lungen- und Brustdrüsen-Krankheit, Kopfschwindel und Brustverengung.

Nr. 62845. Herr Bollet von Germainville. Von Asthma mit häufigen Er-
stickungen völlig hergestellt.

Die Revalesciere ist viermal so nährhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pfg., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pfg.,
2 Pfd. 6 Mk. 70 Pfg., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pfg.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mk. 80 Pfg., 24 Tassen 3 Mk. 50 Pfg.,
48 Tassen 5 Mk. 70 Pfg. u. s. w.

Revalesciere Biscuitée 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pfg., 2 Pfd. 6 Mk. 70 Pfg.,
48 Tassen 5 Mk. 70 Pfg. u. s. w.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28-29 Pas-
sage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei-
und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

in Neuß **Seinr. Janssen,**
in Aachen: P. Kaaper, Beyer's-Kaaper und Otto Wahl; in
Erfeld: Joh. Bömm, J. M. Nehe und E. König jr.; in Grefeld:
Rich. Liesendahl; in Dülken: Aug. Langweiler; in Düren:
Wilh. Müller jr.; in Düsseldorf: C. A. Klemm Bw., Wolff &
Firmenich und Jof. Meuser; in Grevenbroich: Julie Gatten; in
M. Gladbach: Joh. Esser; in Viersen: S. J. Gahn.

Verantwortlicher Redacteur: G. L. Konert. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.

Die Weinhandlung

von
Arnold Packenius

in
Grevenbroich

empfehlen ihre vorzüglichen und reingehaltenen Weine, als: **Rhein-, Mosel-
und Ahrweine, Bordeaux u.**, fass- und flaschenweise zu den billigsten
Preisen; desgleichen verschiedene Sorten von **Südweinen**, namentlich solche,
die Kranken zur Stärkung empfohlen werden, als: **Tosaher, Marfala,
Cherry, Madeira, Malaga, Portwein u.**
Für die Reinheit der Weine wird garantirt.

Der „MEDICUS“

von **Dr. Marowitz in Kommerikirchen**

ist der feinste ärztliche Tafel- und Gesundheitsliqueur,
der wegen seines angenehmen Geschmacks von Jedermann, besonders
auch von **Damen**, gern getrunken wird.

Er ist kein Magenbitter, eben so wenig ein Universalmittel,
deren es vom ärztlichen Standpunkte überhaupt keins gibt, sondern
für Gesunde jederzeit ein angenehmes und wohlthuendes Getränk
und ein Spezialmittel gegen **Uebersäure, Blutmuth, Nerven-
schwäche** und ihren Folgezuständen, **geschwächte Verdauung**
und **Schlaflosigkeit**, welche durch abendlichen Genuß eines Gläs-
chens gehoben wird.

Frei von allen dem bloßen Schlenkerian entsprechenden drastischen
Mitteln, ist er niemals, wie viele Magenbitter und andere Liqueure,
von schädlichem Einfluß, sondern bietet er sogar in den schwersten
fieberhaften Krankheiten ohne unerwünschte Nebenwirkung außer seiner
heilkräftigen Unterstützung der ärztlichen Verordnungen, Ersatz für
den Wein.

Bestellungen sind zu richten an den alleinigen Destillateur
W. Wimmer, Liqueurfabrikant in Kommerikirchen, Rheinprovinz.

Soeben erschien in unserm Verlage und kann durch alle Buchhandlungen
bezogen werden:

Tobias und sein Sohn.

Ein Lebensbild für Christen.

Nach der hl. Schrift gezeichnet für das Volk von Hub. Th. Joerrens
Priester der Erzdiocese Köln.

Elegant geheftet mit einem Stahlbild.

Preis 40 Pfg.

Hamel'sche Buchhandlung.

Für kath. Eltern.

In meinem Institute für Schwachsinrige und Epileptische finden noch einige
Kinder liebevolle Aufnahme und Pflege.

Dendorf am Rhein.

P. Friesenhahn.

Städtisches

Technicum Rinteln

a. d. Weser

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und
Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum
Freiwilligen-Examen, welches bislang Alle bestanden. — Meister-
und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungs- und Bau-
rath **Wietzsch**, Bauinspektor **Reher** und **Kullmann**, Ma-
schinen-Director **Kirchweg**. Vorüber des Curatoriums
Herr Bauath **Kale**. Wintersemester - Anfang 23. October.
Schnelle Weidungen an das Directorium.

Permanente Maschinen-Ausstellung

68 Perlengraben 68

empfehlen zu herabgesetzten Preisen:

**Mähmaschinen, Säemaschinen, Locomotiven,
Drehmaschinen für Dampf-, Gabel- und Handbetrieb,
Säuwender, Seurechen, Pferdehacken, Pflüge, Sä-
felmächinen, Rübenschneller**, sowie alle anderen land-
wirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen, wie Dampf-
und Heißluftmaschinen, welche in unserer Ausstellung
stets im Vertriebe zu sehen sind.

Chr. Munsem & Cie., Köln.
Wiederverkäufer gesucht.

Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei

gegründet **Nordhausen** anno 1770